

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1083

ANFANG

Ko 14
Konzert mit dem Philharmonischen Orchester
am 3. März 1943

Ko 14

Ko 14

Konzert mit dem Philharmonischen Orchester

am 3. März 1943

Bullerian, Ahlgrimm, Schaeuble, Rasch

1341-43

1
23. Oktober 1943

Es haben sich bei uns noch einige Orchesterstimmen
für das Kammerkonzert Werk 34 von Kurt R a s c h aufge-
funden, die wir damals bei unserer Aufführung nicht ver-
wendet haben. Wir schicken Sie Ihnen anbei mit bestem
Dank wieder zurück.

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

nschreiben!
N. Simrock
Leipzig C1
Taubchenweg 20

W
G. M. A. M.

AUFSTELLUNG

über das am 24. 2. 48. an Pr. Akademie d. Künste Berlin & 2.
Musik. Lieder 3 (Kurt v. Wolfert)
 gelieferte Leihmaterial

zu

Rasch, Kurt op. 34. Kammerkonzert f. 11 Instrumente

1 Partitur bereits am 10. 12. 48. zur Ansicht geliefert.

1 mal Stimmen cplt., und zwar:

- je 1 Violine I, II, Viola, Cello, Bass
- je 1 Flöte I, II
- ~~1 Piccoloflöte~~
- je 1 Oboe I, II
- je 1 Clarinette I, II
- je 1 Fagott I, II
- ~~1 Contra Fagott~~
- ~~1 Corno inglese~~
- je 1 Horn I, II, III, IV (Corno)
- je 1 Tromba I, II (Trompete)
- je 1 Trombone I, II, III (Posaune)
- ~~1 Tuba~~
- je 1 Timpani, Glocken, Becken
- je 1 Pauken, gr. Trommel, kl. Trommel
- je 1 Schlagzeug, Triangel, Tambourin
- je 1 Harfe, Celesta

Doubletten:

- 3 Violine I
- 3 Violine II
- 2 Viola
- 2 Cello
- 1 Bass

1 Klavier an Frau Elsa Platt Berlin
per Maff

Die Zeitung
im Ausschnitt
ZA
Berlin C 2 Ruf 515456

Wiener Zeitung
Wina

6. Mai 1943

Berlin

Überblickt man die Institute, die sich ebenfalls der neuen Musik verpflichtet fühlen, so sind vor allem zu nennen die Preussische Akademie der Künste, die Werke von Hans Bulle-rian, Hans Ahlgrimm, Kurt Rasch und Hans Schaeuble zur Diskussion stellte, und die Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikkammer, die sich Siegfried Burgstaller, Ernst Meyer-Oberleben und Philippine Schick widmete. Aber auch innerhalb der Furtwänglerkonzerte sieht sich das neuere Schaffen stark berücksichtigt. Oswald Kabasta aus München, Gast-

dirigent des 9. Philharmonischen Konzertes dieser Reihe, ein Musiker ganz grossen Formates, machte mit der vierten Sinfonie in C-dur des Ostmärkers Franz Schmidt bekannt. Sie variiert das sinfonische Prinzip recht eigenartig, indem sie die Vierteilung des Sonatensatzes auf die ganze Sinfonie überträgt. Kraft der Einfälle, Ernst der Sprache und das Gewicht des Ganzen ergaben einen tiefen Eindruck.

F. Brust.

KO 14

6. März 1948

Zeitgenössische Akademie Mit dem Philharmonischen Orchester

Ein Orchesterkonzert der Preussischen Akademie der Künste. Wie immer im Dienste des Zeitgenössischen. Dabei sehr vernünftige Verteilung der Gewichte: zwei Werke werden neu zur Diskussion gestellt, zwei bereits bekannte werden neu zu Gehör gebracht (was bekanntlich nicht nur nichts schadet, sondern für die Kunst absolut lebenswichtig ist). Ueberlieferungsgemäß stellt sich das Philharmonische Orchester in den Dienst der guten Sache.

Es stellt auch den Dirigenten Franz Veit, der früher manchen schönen volkstümlichen Abend leitete und sich hier in Hans Schaeublers Adagio für Orchester, Werk 25, einer wesentlich anspruchsvolleren Aufgabe gegenüberstellt. Denn es ist gar nicht so leicht, dieses durchaus unäußerliche Stück Musik zum Klingen zu bringen. Der Anfang, in der Verspinnung von tiefen Streichern und Hölzern, erinnert noch deutlich an Schaeublers Herkunft von der Kammermusik. Aber aus dieser Versunkenheit erhebt sich der Satz zu leidenschaftlichen Ausbrüchen, die ihn über die frühere „sinfonische Musik“ hinaus als sinfonisches Fragment erscheinen lassen; es ist eine sehr dichte Musik ohne alle Umschweife, von echter Substanz und starker Ausdrucksatmosphäre bis zum ganz zart verinnerlichten Ausklang: von einem Musiker, der einen solchen lang-samen Satz (was bekanntlich immer die schwerste Aufgabe ist) zu schreiben vermag, wird man noch ein gewichtiges Wort in der sinfonischen Musik erwarten dürfen.

Einer anderen Aufgabe, dem Konzertanten, hat sich Hans Ahlgrim zugewandt, mit dem die Philharmoniker auch einen Komponisten des Abends stellen. Sein munteres, neubarockes Trompetenkoncert ist noch in lebhafter Erinnerung; das neue Violinkonzert ist schon anspruchsvoller, doch so, daß es den Wirkungssinn des Praktikers nie verleugnet. Gleich der erste Satz, gibt der Geige, was sie erfordert: Virtuoses und Cantables, und doch kommt auch der sinfonische Anspruch des Orchesters geschickt zu seinem Recht. Straußsche Harmonik ist, reizvoll schillernd, ins Polytonale erweitert. Im Andante schaut etwas Brahmsches heraus — was bei einem Violinkonzert durchaus kein Schade ist. Das Finale, für die Geige als Perpetuum mobile angelegt, ist schwungvoll und elegant, das ganze ist ein Treffer: Wil-

fried Hanke als Solist holte (unter Leitung des Komponisten) alle Funken prächtig heraus.

Dazu zwei bekannte Werke, gleichfalls unter Leitung der Komponisten: Passacaglia und Fuge, Werk 76, von Hans Bullerian, vorklassische Form in spätromantischer Tonsprache, nachregerisch, mit sicherer, bis- weilen robuster Wirkung aufgemacht. Und das Kammerkonzert für elf (hier in den Streichern mehrfach besetzte) Instrumente, Werk 34, von Kurt Rasch: vorklassische Züge in Ausweitung zu einem modernen Divertimento-Stil, klar und feinschmeckerisch im Gegensatz von Orchestergruppen und Klavier (Else Blatt) gesetzt.

Fred Hamel

31. März 1948

Berlin

Neben der Preussischen Akademie der Künste, die sich Werken von Hans Bullerian, Hans Ahlgrim, Kurt Rasch (Solisten: Else Blatt und Wilfried Hanke) und der Uraufführung eines Orchester-Adagios von Hans Schaeubler widmete, und der Passacaglia und Fuge von Kurt Rasch, die auf Schöpfungen von Siegfried Burgstaller, Ernst Meyer-Oberleben und Philippine Schid aufmerksam machte, war es dann vor allem Oswald Kabasta aus München als Gast-dirigent des 9. Philharmonischen Konzerts der Furtwängler-Reihe, durch den man ein bedeutendes Werk der „großen Form“ kennenlernte, die vierte Sinfonie in C-dur des Otmärfers Franz Schmidt. Ihrem Verständnis bieten sich Schwierigkeiten angeht die eigenwilligen Formanlage, bei der sich die Vertiefung des Sonatensatzes im Gange der Sinfonie wiederholt, so daß der dritte Satz der Durchführung und das Finale der Reprise entspricht. Gleichwohl war man gefesselt von dem Ernst und der Kraft dieser Sprache, den durchaus persönlichen Einfällen und der Stimmung des Werkes. Kabasta, dem es gewidmet ist, vermittelte eine tiefere Verbundenheit mit seiner Substanz.

F. Brust.

Deutsche Zeitung im
Ostland

3. April 1943

Berlin

Überblickt man die Institute, die sich ebenfalls der neuen Musik verpflichtet fühlen, so sind vor allem zu nennen die preußische Akademie der Künste, die Werke von Hans Bullerian, Hans Ahlgrimm, Kurt Rasch und Hans Schauble zur Diskussion stellte, und die Fachschaftskomponisten der Reichsmusikkammer, die sich Siegfried Burgstaller, Ernst Meyer-Obersleben und Philippine Schick widmete. Aber auch innerhalb der Furtwänglerkonzerte sieht sich das neuere Schaffen stark berücksichtigt. Oswald Kabasta aus München, Gastdirigent dieser Reihe, ein Musiker ganz großen Formates, machte mit der vierten Sinfonie in C-dur des Ostmärkers Franz Schmidt bekannt. Sie variiert das sinfonische Prinzip recht eigenartig, indem sie die Vierteilung des Sonatensatzes auf die ganze Sinfonie überträgt. Dadurch bekommt der dritte Satz den Charakter der Durchführung, das Finale dem der Reprise, Kraft der Einfälle, Ernst der Sprache und das Gewicht des ganzen ergaben einen tiefen Eindruck, zumal Kabasta, dem das Werk gewidmet ist, seine volle Persönlichkeit für die Wiedergabe einsetzte.

Dr. Fritz Brust.

Die Zeitung
im Ostland

Frankfurter Zeitung
Frankfurt a. M.
Lebensausgabe

29. März 1943

Berlin

Ein brauchbares Violinkonzert.

Das dritte Sonderkonzert der Philharmoniker erklang im Auftrage der Preußischen Akademie der Künste. Als wichtigsten Gewinn brachte dieser Abend das neue Violinkonzert von Hans Ahlgrimm, das unter der Leitung des Komponisten von dem tüchtigen Hamburger Geiger Wilfried Hanke erfolgreich dargeboten wurde. Ahlgrimm (geboren 1904) ist selbst Geiger, und zwar Mitglied der Berliner Philharmoniker. Er weiß also aus praktischer Erfahrung, wie man für sein Instrument effektiv zu komponieren hat, und das tat er nun mit solcher einfallsreichen Geschicklichkeit und so sicherem Können, daß viele Solisten gewiß gern nach diesem Violinkonzert greifen werden. Da es stilistisch weder in extravaganter Weise modern noch ausgesprochen konventionell ist, vermag es Liebhaber und Fachleute in gleicher Weise zu fesseln.

Einen recht günstigen Eindruck gewann man auch von einem Adagio des 1906 geborenen Schweizers Hans Schauble. Dieser langsame Teil einer bisher noch nicht aufgeführten viersätzigen Symphonie entwickelt sich auf Brucknerschen Grundlagen mit einer durchaus selbständigen Klangphantasie und besitzt eine überzeugende Kraft des herb-klagenden Ausdrucks. Ganz im Gegensatz hierzu stand das kurzweilige Kammerkonzert op. 34 von Kurt Rasch (geboren 1902), das besonders in seinen beiden letzten Sätzen ein spritziges, amüsant pointiertes Stück ist und den Hörern viel Spaß machte. Außerdem dirigierte Hans Bullerian als Vertreter der älteren Komponistengeneration seine spätromantisch empfundene Passacaglia und Fuge op. 76. Durch die aufmerksame Wiedergabe aller dieser

neuen Partituren erwarb sich das Philharmonische Orchester ein großes Verdienst um die so sehr notwendige Pflege des zeitgenössischen Schaffens.

Walter Steinhilber.

Die Zeitung
im Ostland

Der Mittags
Bote

Berlin C 2 Ruf 515656

31. März 1943

Berlin

Endlich ein Orchesterkonzert der Preußischen Akademie der Künste, ebenfalls von den Philharmonikern durchgeführt. Die Akademie veranstaltet in jedem Winter eine Reihe von Konzerten, die ausschließlich dem zeitgenössischen Schaffen gewidmet sind. Im allgemeinen hält man dabei eine Linie gemäßigten Fortschritts ein. Das Akademische im Sinne des Erlernbaren steht im Vordergrund. Man jagt auch nicht unbedingt nach Aufführungen, in der richtigen Erkenntnis, daß Wiederholungen, daß ein Durchgehen mindestens so wichtig sind wie ein Fortschrittsbringen. So wurden denn auch an diesem Abend nur zwei Werke neu zur Diskussion gestellt. Das erste ein sinfonisches Adagio von Hans Schauble, ein verinnerlichtes, verponnendes Stück, das mit einem klaren Ausdruckswillen mit brucknerischen Zügen, das zweite ein Violinkonzert von Hans Ahlgrimm, der seit vielen Jahren als Geiger dem Philharmonischen Orchester angehört. Er versteht sich also auf eine wirkungsvolle Behandlung der Solostimme, sowohl nach der virtuosen als auch nach der gefangenen Seite hin. Während sein frühes Trompetenkoncert von 1941 neubarocke Züge trug, wendet er sich hier in der motivischen Arbeit, im schillernden Orchesterklang, in der gekonnten Mischung von Stimmungsdramatik und Konzentration mehr der Sphäre der Nachromantik zu. Ahlgrimm dirigierte sein Werk selbst. Sein virtuoses Soli war Wilfried Hanke. Im Adagio von Schauble fand Franz Bött am Pult. Auch er ist als Geiger Mitglied des Philharmonischen Orchesters, das aus seiner Gemeinschaft immer wieder Individualitäten von Rang herausstellt und sowohl repräsentativ als schöpferisch teilhaft an den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit.

Gertrud Runge.

Die Zeitung
im Ausschnitt

ZA

Berlin C 2 Ruf 515656

Der Westen
Berlin-Wilmersdorf

5. März 1943

Neuzeitliche Konzertmusik

In der Akademie der Künste

Ein Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, veranstaltet von der Musikabteilung der Akademie der Künste, machte mit anregenden neuen Schöpfungen bekannt. An der Spitze stand eine „Passacaglia und Fuge“ von Hans Bullerian, deren Wert in der lebenswarmen Vereinigung von bedeutsamem technischem Können und blutvoller Melodik besteht. Trotz der formbedingten Begrenzung der Fantasie war nichts erklügelt oder ersonnen, und abgesehen von dem weniger originellen Fugenthema mit seinen konventionellen Wechselnoten ist dem Komponisten ein geschlossen wirkendes, echt musikantisches Stück gelungen, das dem gewandt dirigierenden Hans Bullerian starken Beifall eintrug.

Neben dem uraufgeführten Adagio für Orchester von Hans Schaeuble, das herb, verschlossen und durchgeistigt erschien, und dem bereits bekannten, munteren Kammerkonzert von Kurt Rasch enthielt das Programm noch ein Violinkonzert von Hans Ahlgrimm, dessen „Trompetenkonzert“ noch in bester Erinnerung ist. Der Komponist, der Mitglied des Philharmonischen Orchesters ist, stand diesmal sogar als Dirigent seines Werkes auf dem Podium. Ein erstaunlich vielseitiger Künstler! Ist die Thematik seiner Schöpfung auch nicht durchgehend originell, so freut man sich doch über den frischen, lebendigen Atem, der gleich den ersten Satz durchpulst, über die Sorgfalt der Arbeit in Anwendung klassischer Formprinzipien, sowie über die gewandte Behandlung des Orchesters. Man wird von dem sehr achtbaren Tonsetzer noch viel zu erwarten haben. Wilfried Hanke spielte das dankbare, reichlich mit virtuosen Passagen durchsetzte Werk mit ansehnlichem Können und innerer Hingabe.

Die Zeitung
im Ausschnitt

LA

Berlin C 2 Ruf 515656

Berliner Lokal-Anzeiger

Berlin

Morgenausgabe

7. März 1943

Drei neue Orchesterstücke von Erich Richter. Riccius bot Generalmusikdirektor Erich Richter im 9. Konzert „Zum Feierabend“ des Städtischen Orchesters. Einem mit reizvollen Instrumentaleffekten ausgestatteten Moderato folgte ein dahinjagendes Scherzo, während eine pathetische „Sinfonische Ballade“ die beifällig aufgenommene Neuheit beschloß. Im gleichen Konzert Drüffels Ouvertüre zu „Gudrun“, die das reife Können des zu Unrecht vergessenen Komponisten unschwer erkennen ließ.

Ein neues Violinkonzert von Hans Ahlgrimm fand unter Leitung des Komponisten bei einer Veranstaltung der Preussischen Akademie der Künste mit den Philharmonikern eine überaus

beifällige Aufnahme. Das dankbare, auf klassischer Grundlage aufgebaute Werk, für das sich Wilfried Hanke mit dem ganzen Temperament seines Spiels einsetzte, erwies sich als eine formgewandte und reifen Können verratende Komposition. Ein sich breit entfaltendes Adagio von Hans Schaeuble kam zur Uraufführung. Werke von Hans Bullerian und Kurt Rasch ergänzten das Programm. Dr. Franz Josef Ewens

Die Zeitung
im Ausschnitt

ZA

Berlin C 2 Ruf 515656

Berlin

Der Neue Tag

Prag

2. April 1943

Neben der Preussischen Akademie der Künste, die sich Werken von Hans Bullerian, Hans Ahlgrimm, Kurt Rasch (Solisten: Else Blatt und Wilfried Hanke) und der Uraufführung eines Orchester-Adagios von Hans Schaeuble widmete, und der Fachschaft Komponisten, die auf Schöpfungen von Siegfried Burgstaller, Ernst Meyer-Olbersleben und Philippine Schick aufmerksam machte, war es dann vor allem Oswald Kabasta aus München als Gastdirigent des 9. Philharmonischen Konzertes der Furtwängler-Reihe, durch den man ein bedeutendes Werk der „großen Form“ kennen lernte, die vierte Sinfonie in C-dur des Ostmärkers Franz Schmidt. Ihrem Verständnis bieten sich Schwierigkeiten angesichts der eigentümlichen Formanlage, bei der sich die Vierteilung des Sonatensatzes im ganzen der Symphonie wiederholt, so daß der dritte Satz der Durchführung und das Finale der Reprise entspricht. Gleichwohl war man gefesselt von dem Ernst und der Kraft dieser Sprache, den durchaus persönlichen Einfällen und der Stimmung des Werkes. Kabasta, dem es gewidmet ist, vermittelte aus tiefster Verbundenheit mit der Substanz des Werks. — Der große Musiker und Pianist Edwin Fischer war der Dirigent des vorausgegangenen Philharmonischen Konzertes dieser Reihe, zugleich sein eigener Solist in Beethovens C-dur-Konzert, was den besonderen Reiz letzter Vereinheitlichung der Gesamtausführung ergab. Mit Bachs von Fischer selbst gesetztem Ricercar aus dem „Musikalisches Opfer“ hatte er begonnen, Bruckners „Zweite“, die er vor zwanzig Jahren schon einmal dirigiert hatte, beschloß den Abend. — Der Wiener Operndirektor Karl Böhm beendete seinen Zyklus mit dem Philharmonischen Orchester ebenfalls in Brucknerklängen („Siebente“), nachdem er zuvor den bedeutenden Gestalter Conrad Hansen in dem von Mozart bei der Frankfurter Kaiserkrönung Leopolds II. gespielten „Kronungskonzert“ begleitet hatte. Zwei ostmärkische Welten, durch die man sich von Böhm ganz besonders gerne führen lässt.

F. Brust.

Bunte Berliner Klangwelten

Von Dr. Fritz Brust

Ein Abend mit ausschliesslich moderner Musik bedeutet für die Zuhörer erhöhte Konzentration und Ausdauer, für die Ausführenden vermehrte Einsatzbereitschaft. Beide Forderungen sah man erfüllt in einem Sonderkonzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Leo Borchard. Der ausgezeichnete, dem Neuen so aufgeschlossene Dirigent eröffnete den Abend mit dem „Capriccio“ von Gottfried von Einem, einem jungen Komponisten, der als Korrepetitor an der Staatsoper tätig ist. Mit seinen zwei gegensätzlichen Gedanken ist das Werk in freier Sonatenform entworfen und bei burleskem Gehalt nicht ohne originelle Reize. Man wird es als Neuheit im deutschen Konzertsaal gerne begrüßen. Ein Klavierkonzert von Hans Brehme schloss sich an, im Solopart, vom Komponisten selbst ausgeführt, virtuos angelegt, mit Toccata-Elementen und feinen Impressionen, geistvollen wie brillanten Partien, alles in allem ein vom Orchester wie vom Soloinstrument her durchaus fesselndes Werk, das 1931 mit der klaren Absicht, von der damals sehr üblichen „obligaten“ Art abzurücken und ein richtiges Solistenkonzert zu schaffen, begonnen und 1936 vollendet wurde. Nach diesen bekannten Sachen dankte man Borchard noch die Wiedergabe zweier Stücke aus Werner Egks „Joan von Zarissa“, die „Tänze aus Galanta“ von Kodaly und die mit überlegenem Können hingesezte, durch mancherlei Kühnheit gekennzeichnete „Partita“ des Jungitalieners Goffredo Petrassi.

Neben der Preussischen Akademie der Künste, die sich Werken von Hans Bulterian, Hans Ahlgrimm, Kurt Hasch (Solisten: Else Blatt und Wilfried Hanke) und der Uraufführung eines Orchester-Adagios von Hans Schaeuble widmete, und der Fachschaft Komponisten, die auf Schöpfungen von Siegfried Burg-

staller, Ernst Meyer-Olbersleben und Philippine Schick aufmerksam machte, war es dann vor allem Oswald Kabasta aus München als Gastdirigent des 9. Philharmonischen Konzertes der Furtwänglerreihe, durch den man ein bedeutendes Werk der „grossen Form“ kennen lernte, die vierte Sinfonie in C-dur des Ostmärkers Franz Schmidt. Ihrem Verständnis bieten sich Schwierigkeiten angesichts der eigentümlichen Formanlage, bei der sich die Vierteilung des Sonatensatzes im Ganzen der Sinfonie wiederholt, sodass der dritte Satz der Durchführung und das Finale der Reprise entspricht. Gleichwohl war man gefesselt von dem Ernst und der Kraft dieser Sprache, den durchaus persönlichen Einfällen und der Stimmung des Werkes. Kabasta, dem es gewidmet ist, vermittelte aus tiefster Verbundenheit mit seiner Substanz heraus.

Der grosse Musiker und Pianist Edwin Fischer war der Dirigent des vorausgegangenen Philharmonischen Konzertes dieser Reihe, zugleich sein eigener Solist in Beethovens C-dur Konzert, was den besonderen Reiz letzter Vereinheitlichung der Gesamtausführung ergab. Mit Bachs von Fischer selbst gesetztem Récercare aus dem „Musikalischen Opfer“ hatte er begonnen, Bruckners „Zweite“, die er vor zwanzig Jahren schon einmal dirigiert hatte, beschloss den Abend.

Der Wiener Operndirektor Karl Böhm beendete seinen Zyklus mit dem Philharmonischen Orchester ebenfalls in Brucknerklängen („Siebente“), nachdem er zuvor den bedeutenden Gestalter Conrad Hansen in dem von Mozart bei der Frankfurter Kaiserkrönung Leopolds II. gespielten „Kronungskonzert“ begleitet hatte. Zwei ostmärkische Welten, durch die man sich von Böhm ganz besonders gerne führen lässt.

Fritz Zaun ist mit seinen grossen Kon-

zerten des Städtischen Orchesters in der Hochschule und seinen Mittagskonzerten im Schillertheater zu Ende gelangt. Beide Reihen stehen heute als hochwertige, vollbesuchte Veranstaltungsreihen im Musikleben der Reichshauptstadt. Zuletzt war Ludwig Hoelscher der Solist des Cellokonzertes von Dvorak, das man kaum jemals schöner gehört hat, und Branka Musulin die Virtuosin in Chopins f-moll Konzert. Dort setzte Zaun den Schlussstein mit einer strahlend frischen Wiedergabe des Meistersingervorspiels, hier mit der Faust-Sinfonie von Liszt.

In der Volksoper musizierte Erich Orthmann am 4. Sinfonie-Abend zusammen mit seinem ersten Soloflötisten Heinz Hoefs. Als geeignete Einleitung zu der sauberen, glatten Ausführung des Mozartschen D-dur Flötenkonzertes erklang eine ernste Sinfonie der Frühklassik des Mannheimer Ranz Xaver Richter und als Abschluss, auch hier wieder Bruckner („Dritte“). — In einer eigenen Klaviermatinee spielte Friedrich Wührer die ihm gewidmeten neuen „Studien für das Piano“ op. 51 von Hans Pfitzner, die in ihrer Art, technische Probleme zu behandeln, an Chopins „Etüden“ erinnern. Sie sind ganz persönlich durchdrungene letzte Ausstrahlungen Schumannschen Geistes, voller musikalischer Poesie und es ist anzunehmen, dass sie bald in allen Konzertsälen zu hören sein werden. — Grosse Chorkunst erlebte man durch den Philharmonischen Chor unter Günther Ramin in Bruckners f-moll Messe und durch die Sing-Akademie unter Georg Schumann in Haydns „Jahreszeiten“, dann durch die Berlinische Kantorei unter Michael Schneider. Hier war es das volkstümliche Oratorium „Der reiche Tag“ von Paul Höffer, das mit der Besingung der Arbeit in hochbedeutender Satztechnik Eindruck machte (Solisten: Elisabeth Schwarzkopf und Günter Baum.). Und endlich nach längerer Pause wieder die Faust-Szenen von Schumann unter Leitung des in Berlin hoch angesehenen Wilhelm Sieben aus Dortmund anstelle von Carl Schuricht.

Ko 14

Die Zeitung
im Bisschnitt

ZA

Kölnische Zeitung
Köln
Abendblatt
Berlin C 2 Ruf 515656

13
9. April 1933

Berliner Konzerte

Ein Abend mit ausschließlich moderner Musik bedeutet für die Zuhörer erhöhte Konzentration und Ausdauer, für die Ausführenden vermehrte Einsatzbereitschaft. Beide Forderungen sah man erfüllt in einem Sonderkonzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Leo Borchard. Der ausgezeichnete, dem Neuen so aufgeschlossene Dirigent eröffnete den Abend mit dem „Capriccio“ von Gottfried von Einem, einem jungen Komponisten, der als Korrespondent an der Staatsoper tätig ist. Mit seinen zwei gegensätzlichen Gedanken ist das Werk in freier Sonatenform entworfen und bei burleskem Gehalt nicht ohne originelle Reize. Man wird es als Neuheit im deutschen Konzertsaal gern begrüßen. Ein Klavierkonzert von Hans Brehme schloß sich an, im Solopart, vom Komponisten selbst ausgeführt, virtuos angelegt, mit Toccatä-Elementen und feinen Impressionen, geistvollen wie brillanten Partien, alles in allem ein vom Orchester wie vom Soloinstrument her durchaus fesselndes Werk, das 1931 mit der klaren Absicht, von der damals sehr üblichen „obligaten“ Art abzurücken und ein richtiges Solistenkonzert zu schaffen, begonnen und 1936 vollendet wurde. Nach diesen bekannten Sachen dankte man Borchard noch die Wiedergabe zweier Stücke aus Werner Egks „Joan von Zarissa“, die „Tänze aus Galanta“ von Kodaly und die mit überlegenem Können hingesezte, durch mancherlei Kühnheit gekennzeichnete „Partita“ des Jungitalieners Goffredo Petrassi.

Neben der Preußischen Akademie der Künste, die sich Werken von Hans Bullerian, Hans Ahlgrimm, Kurt Rasch (Solisten: Else Blatt und Wilfried Hanke) und der Uraufführung eines Orchesteradagios von Hans Schaeuble widmete, und der Fachschaft Komponisten, die auf Schöpfungen von Siegfried Burgstaller, Ernst Meyer-Obersleben und Philippine Schick aufmerksam machte, war es dann vor allem Oswald Kabasta

aus München als Gastdirigent des 9. Philharmonischen Konzertes der Furtwängler-Reihe, durch den man ein bedeutendes Werk der „großen Form“ kennenlernte, die vierte Sinfonie in C-Dur des Ostmärkers Franz Schmidt. Ihrem Verständnis bieten sich Schwierigkeiten angesichts der eigentümlichen Formanlage, bei der sich die Aufteilung des Sonatensatzes im Ganzen der Sinfonie wiederholt, so daß der dritte Satz der Durchführung und das Finale der Reprise entspricht. Gleichwohl war man gefesselt von dem Ernst und der Kraft dieser Sprache, den durchaus persönlichen Einfällen und der Stimmung des Werkes. Kabasta, dem es gewidmet ist, vermittelte es aus tiefster Verbundenheit mit seiner Substanz. Der große Musiker und Pianist Edwin Fischer war der Dirigent des vorausgegangenen Philharmonischen Konzertes dieser Reihe, zugleich sein eigener Solist in Beethovens C-Dur-Konzert, was den besonderen Reiz letzter Vereinheitlichung der Gesamtauführung ergab. Mit Bachs von Fischer selbst gesetztem Ricer-care aus dem „Musikalischen Opfer“ hatte er begonnen. Bruckners „Zweite“, die er vor zwanzig Jahren schon einmal dirigiert hatte, beschloß den Abend. Der Wiener Operndirektor Karl Böhm beendete seinen Zyklus mit dem Philharmonischen Orchester ebenfalls in Bruckner-Klängen („Siebente“), nachdem er zuvor den bedeutenden Gestalter Conrad Hansen in dem von Mozart bei der Frankfurter Kaiserkrönung Leopolds II. gespielten „Krönungskonzert“ begleitet hatte. Zwei ostmärkische Welten, durch die man sich von Böhm ganz besonders gern führen läßt.

Fritz Zaun ist mit seinen großen Konzerten des Städtischen Orchesters in der Hochschule und seinen Mittagskonzerten im Schillertheater zu Ende gelangt. Beide Reihen stehen heute als hochwertige, vollbesuchte Veranstaltungsreihen im Musikleben der Reichshauptstadt. Zuletzt war Ludwig Hoelscher der Solist des Cellokonzertes von Dvorak, das man kaum jemals schöner gehört hat, und Branka Musulin, die Virtuosa in Chopins F-Moll-Konzert. Dort setzte Zaun den Schlußstein mit einer strahlend frischen Wiedergabe des Meistersingervor-spiels, hier mit der Faust-Sinfonie von Liszt. In der Volksoper musizierte Erich Orthmann am 4. Sinfonieabend zusammen mit seinem ersten Soloflötisten Heinz Hoefs. Als geeignete Einleitung zu der sauberen, glatten Aufführung des Mozart-schen D-Dur-Flötenkonzertes erklang eine ernste Sinfonie der Frühklassik des Mannheimer Ranz Xaver Richter und als Abschluß auch hier wieder Bruckner („Dritte“). In einer eigenen Klaviermatinee spielte Friedrich Wührer die ihm gewidmeten neuen „Studien für das Pianoforte“ (Werk 51) von Hans Pfitzner, die in ihrer Art, technische Probleme zu behandeln, an Chopins „Etüden“ erinnern. Sie sind ganz persönlich durchdrungen, letzte Ausstrahlungen Schumannschen Geistes, voller musikalischer Poesie, und es ist anzunehmen, daß sie bald in allen Konzertsälen zu hören sein werden. Große Chorkunst erlebte man durch den Philharmonischen Chor unter Günther Ramin in Bruckners F-Moll-Messe und durch die Sing-akademie unter Georg Schumann in Haydns „Jahreszeiten“, dann durch die Berlinische Kantorei unter Michael Schneider. Hier war es das volkstümliche Oratorium „Der reiche Tag“ von Paul Höffer, das mit der Besingung der Arbeit in hochbedeutender Satztechnik Eindruck machte (Solisten: Elisabeth Schwarzkopf und Günter Baum). Und endlich hörte man nach längerer Pause wieder die Faust-Szenen von Schumann unter Leitung des in Berlin hoch angesehenen Wilhelm Sieben aus Dortmund an Stelle von Carl Schuricht.

Fritz Brust.

Ko 14

Zeitgenössische Orchesterwerke

Im Konzert der Preussischen Akademie der Künste

Wieder einmal veranstaltete die Musikabteilung der Preussischen Akademie der Künste zusammen mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in der Singakademie ein sehr anregendes Konzert, das ausschließlich dem zeitgenössischen Schaffen gewidmet war. Als wichtigsten Gewinn des Abends kann man das neue Violin-Konzert von Hans Ahlgrimm ansprechen, das unter der Leitung des Komponisten vom dem tüchtigen Hamburger Geiger Wilfried Hanke erfolgreich zur Erstaufführung gebracht wurde. Ahlgrimm (geboren 1904) ist selbst Geiger, und zwar Mitglied der Berliner Philharmoniker. Er weiß also genau, wie man für sein Instrument effektiv zu komponieren hat, und das tat er nun mit solcher einfallsreichen Geschicklichkeit und so sicherem Können, daß viele Solisten gewiß gern nach diesem neuen Violin-Konzert greifen werden, zumal es stilistisch weder in extravaganter Weise modern, noch ausgesprochen konventionell ist, so daß es Liebhaber und Fachleute in gleicher Weise zu fesseln vermag.

Ferner gewann man einen recht günstigen Eindruck von einem Adagio des 1906 geborenen Schweizer Hans Schaeuble. Dieses Adagio, das der langsame Teil einer bisher noch nicht aufgeführten vierstimmigen Sinfonie ist, atmet großzügigen Brudnerischen Geist, zeugt zugleich von einer durchaus selbständigen Klangphantasie und besitzt eine zwingende Kraft des herbeiflagenden Ausdrucks. Das Fragment wurde von dem ehemaligen Konzertmeister Franz Zeit dirigiert.

Ganz im Gegensatz hierzu stand das kurzweilige Kammerkonzert op. 84 von Kurt Rasch (geboren 1902), das besonders in seinen beiden letzten Sätzen ein sprühendes amüsanter pointiertes Stück ist und das unter der Leitung des Komponisten den Hörern auch diesmal wieder viel Spaß machte. Außerdem dirigierte Hans Bullerian als Vertreter der älteren Komponistengeneration seine spätromantisch empfundene Passacaglia und Fuge op. 78.

Das Philharmonische Orchester erwarb sich durch die aufmerksame Wiedergabe aller dieser neuen Partituren ein großes Verdienst um die so sehr notwendige Pflege des zeitgenössischen Schaffens.

Walter Steinhilber

Chronik der Konzerte

Der Kreis der Werke, den die Preussische Akademie der Künste in ihren Konzerten mit dem Philharmonischen Orchester in der Singakademie darbietet, weitet sich mehr und mehr zu einem wesentlichen Ausschnitt zeitgenössischen Schaffens. Die satztechnisch und namentlich in dem Streben nach monumentaler Klangsteigerung beachtliche Passacaglia und Fuge für großes Orchester von Hans Bullerian und das durch seine formbewußte Haltung überzeugende, uraufgeführte Adagio für Orchester von Hans Schaeuble sind da zu nennen, vor allem aber das durch seine frische Thematik, den Schwung der Durchführung und die Sicherheit der musikalischen Aussage erfreuliche Violinkonzert von Hans Ahlgrimm sowie das musizierfreudige, fast zum kammermusikalischen Charakterstück neigende Kammerkonzert für 11 Instrumente von Kurt Rasch. Mit den dirigierenden Komponisten erhielten auch Else Blatt (Klavier) und der ausgezeichnete, den virtuos schwierigen Violinpart Ahlgrimms sicher meisternde Geiger Wilfried Hanke lebhaften Beifall.

Hermann Killer

Ko 14

11. März 1943

Orchester-Konzerte mit neuer Musik

Kurt Dörfel leitete ein vom Philharmonischen Orchester ausgeführtes Abg.-Konzert, bei dem er sich mit Wagners „Lohengrin“-Ouvertüre und Beethovens dritter Sinfonie als Klang-erfahrener, umsichtiger Orchesterführer bewährte und auch als Komponist stimmungsvoll romantischer, von Silvio Scheppan hinreichend schön gesungener Orchesterlieder Erfolg hatte.

An einem anderen Abend der Berliner Konzert-gemeinde brachte Paul Schmitz mit dem Leipziger-Gewandhaus-Kammerorchester zwischen klassischen Werken Paul Graenerts Sinfonie „Die Fährte von Sanssouci“ zu Gehör, wobei er allen Klangzauber dieses von echter deutscher Romantik erfüllten Werkes erweckte.

Ganz dem zeitgenössischen Musikschaffen war ein von der Preussischen Akademie der Künste veranstaltetes, vom Berliner Philharmonischen Orchester gespieltes Konzert, bei dem die Komponisten mit Ausnahme Hans Schaeubels, der die Leitung seiner zur Uraufführung gelangenden Adagio aus op. 25 Hans Beitz überließ, selbst dirigierten. Handelt es sich bei diesem Adagio des jungen Schweizer Tonsetzers um einen kühn geprägten Sinfoniesatz von starker Innerlichkeit, der seinen auf neuen Bahnen schreitenden Schöpfer als Melodiker von Rang erweist, so bewegt sich Hans Bullerian mit seiner in Farbe und Zeichnung auf kräftige Wirkungen bedachten Passacaglia und Fuge op. 76 im Ausdrucksstille der Spätromantik. Sehr erfreulich war wieder die Begegnung mit Hans Högström, dem Geiger des Philharmonischen Orchesters. Er hat uns ein frisch und lebendig hinmüßigtes, mit bedeutender Formkunst geschaffenes Violinkonzert geschenkt, das Wilfried Hante ebenso virtuos wie schwungvoll vortrug. Kurt Kall war mit seinem geistreichen, witzig formulierten Kammerkonzert op. 34 vertreten.

Erwin Kroll

16. März 1943

Neue Orchestermusik

Aus Berliner Konzerten

Ob es überhaupt noch deutsche Komponisten, die ihre Werke im Schreibstil liegen lassen müssen? Angesichts der Fülle neuer Musik, die zur Zeit in Berlin aufgeführt wird, müßte man diese Frage verneinen, zumindest für Kammermusik und Lieder. Aber auch neue Orchesterwerke finden in der Reichshauptstadt immer wieder dankbare Hörer. So hob Artur Roßer bei einem Sinfoniekonzert des Deutschen Opernhauses ein neues, in kräftigen Farben gehaltenes, von der Spätromantik herkommendes Cellokonzert Carl Dammers aus der Taufe, das Gaspar Galardo mit allem Zauber seines königlichen Virtuositentums ausstattete. Intendant Erich Orthmann besorgte uns in der Volkshalle gleichfalls eine Uraufführung, die einer hochpatetischen „Musik für Orchester“ seines Soloklarinetisten Verthold Künzler galt. Dieser ist nicht der einzige Fall eines komponierten Orchestermusikers. Hans Högström, Geiger im Philharmonischen Orchester, hat uns ein lebendes, von starker Musikerfreude getragenes Violinkonzert geschenkt, das Wilfried Hante an einem Abend der Preussischen Akademie ganz prächtig spielte. Das sehr beifällig aufgenommene Werk erklang hier neben einem Sinfonie-Adagio des jungen Schweizer Hans Schauble, dem schon am kühn geplanten Werk eines Musikers, der

wirklich etwas zu sagen hat. Einen ganzen Abend zeitgenössischer und meist diesseits der Spätromantik stehender Musik verdanken wir Leo Borchard, der nach verdienstlichem Wirken im befreundeten Auslande wieder einmal zum Philharmonischen Orchester zurückkehrte. Er begann sein Konzert mit der Uraufführung eines teils burschlichen, teils sanft ausgetragenen Capriccio des jungen, hochbegabten Gottfried v. Einem. Dann spielte Hans Bredeme sein Klavierkonzert, ein geistreich und witzig geordnetes Werk mit allerlei verblüffenden Klangeffekten, durchaus der Eigenart des modernen Flügels abgelaufen. Die weitere Programmsfolge enthielt zwei Stücke aus Werner Egks Ballet „Joan von Sarrasin“, eine kühne, durch harte Klangreibungen überraschende Partita von Gottfriedo Petrassi, die — wie Bredemes Schöpfung — an alte Tanzformen anknüpft, und endlich Soltan Kobalys typisch-orientalische Tänze aus Galatia. Borchard erwies sich bei der Wiedergabe seiner Werke als feinfühler Ausdeuter und überlegener Orchesterführer und wurde mit herzlichem Applaus bedacht.

Erwin Kroll

Koll

9. März 1943

Neue Musik im Berliner Konzertleben

Tak Erichermüller komponieren, in seine Zeiten. Die praktischen Erfahrungen, die sie in jahrelanger Erhebungsarbeit, bieten die besten Grundlagen schöpferischer Arbeit. Die Berliner „Volkoper“ belagert in Herthold Müller einen tüchtigen Erhebungs- und künstlerischen Reife und hohen Ethos in Anlehnung an barocke Vorbilder offenbart. Hans Kharim, Weiger des Philharmonischen Orchesters, erschien sogar als Dirigent seines eigenen Violoncellokonzerts am Puls der Philharmoniker. Sein nach klassischen Normprinzipien gehaltenes Werk wird von einem frischen, lebendigen Atem durchpuls und stellt dem Solisten (Wilfried Danke) dankbare Aufgaben. Im gleichen Konzert der „Akademie der Künste“ erklang die melodisch reiche, von allem Abstrakten gelöste „Vasacaglia und Aue“ des langjüngigen Hans Müllerian, ein befehlendes Adagio von Hans Schönblick und das muntere Kammerkonzert von Kurt Nisch. Georg Schumanns liebenswertes, romantisches Oratorium „Ruth“ mit prachtvollen Chorsätzen löste in Georg Schumanns Neudichtung unter dem Titel „Lied der Treue“ lebhaftest Zustimmung aus. Neue Männerchorfantasten

brachte der „Berliner Sängerkreis“ unter Hans Meckers Leitung zur Aufführung: den überzeugenden „Deutschen Weg“ von Rudolf Wittenmann und die eindrucksvollere, interessantere Kantate „Mutter und Sohn“ von Robert Carl. Ein wertvolles neues Violoncellokonzert mit verinnerlichtem Mittelteil von Karl Dammmer bot im Deutschen Opernhaus erstmalig der hervorragende Walpar Gashado, ein deutsch-bulgarisches Konzert unter Vladimir Romanoff zeichnete sich durch einfallsreiche Neuheiten von Stannow und Stojanow aus. Neue Kammermusik des eigenwilligen Kurt Helsenberg und Wolfgang Fortner voll spielerischer Einfälle, schaltvolle Vieder von Walter Abendroth vermittelte die „Kochschaff Kompositionen“.

Dr. Fritz Stago.

8. März 1943

Neue Musik im Berliner Konzertleben

Tak Erichermüller komponieren, in seine Zeiten. Die praktischen Erfahrungen, die sie in jahrelanger Erhebungsarbeit, bieten die besten Grundlagen schöpferischer Arbeit. Die Berliner „Volkoper“ belagert in Herthold Müller einen tüchtigen Erhebungs- und künstlerischen Reife und hohen Ethos in Anlehnung an barocke Vorbilder offenbart. Hans Kharim, Weiger des Philharmonischen Orchesters, erschien sogar als Dirigent seines eigenen Violoncellokonzerts am Puls der Philharmoniker. Sein nach klassischen Normprinzipien gehaltenes Werk wird von einem frischen, lebendigen Atem durchpuls und stellt dem Solisten (Wilfried Danke) dankbare Aufgaben. Im gleichen Konzert der „Akademie der Künste“ erklang die melodisch reiche, von allem Abstrakten gelöste „Vasacaglia und Aue“ des langjüngigen Hans Müllerian, ein befehlendes Adagio von Hans Schönblick und das muntere Kammerkonzert von Kurt Nisch.

Georg Schumanns liebenswertes, romantisches Oratorium „Ruth“ mit prachtvollen Chorsätzen löste in Georg Schumanns Neudichtung unter dem Titel „Lied der Treue“ lebhaftest Zustimmung aus. Neue Männerchorfantasten brachte der „Berliner Sängerkreis“ unter Hans Meckers Leitung zur Aufführung: den überzeugenden „Deutschen Weg“ von Rudolf Wittenmann und die eindrucksvollere, interessantere Kantate „Mutter und Sohn“ von Robert Carl. Ein wertvolles neues Violoncellokonzert mit verinnerlichtem Mittelteil von Karl Dammmer bot im Deutschen Opernhaus erstmalig der hervorragende Walpar Gashado. Ein deutsch-bulgarisches Konzert unter Vladimir Romanoff zeichnete sich durch einfallsreiche Neuheiten von Stannow und Stojanow aus. Neue Kammermusik des eigenwilligen Kurt Helsenberg und Wolfgang Fortner voll spielerischer Einfälle, schaltvolle Vieder von Walter Abendroth vermittelte die „Kochschaff Kompositionen“.

Dr. Fritz Stago.

4. März 1943

Konzerte von gestern

Man konnte die gekürzte, aber erfolgreiche Kompositionen der Vorchalder Akademie der Künste (in der Singakademie) einen „Deutschen Weg“ nennen. Von dem jungen, kenntnisreichen und temperamentsvollen Dr. Hans Kharim weiß man, daß er mit seiner Doppelbegabung als Komponist und reproduzierender Künstler im Fittchen unserer Philharmonie liegt. Sein Violoncellokonzert op. 40 offenbarte sich mit seinen knapp konzentrierten, träumerischen, geheimnisvollen, energiegeladen und großzügigen Stimmungen als Bekenntnis zur Romantik. Die gekürzte Einführung, in der sich Wilfried Danke durch wunderbare Beherrschung und Schönheit des Tones auszeichnete, ist bezeichnend. Als Mozart steht in der inneren das fortgeschrittene Beethoven-Motiv der Violine und das spritzige Schumann-Motiv der Violine im ersten Satz. Hans Kharim mit seinem Werk für ein Instrument op. 41 bildet wieder seinem ganz persönlichen Stil, und das heißt: kleine, witzige, geistreiche Einfälle, eine apart, hypermoderne Färbung des Klange, freilich auch feierliche Teile wie im barock-beeinflußten Andante. Das Klavier dabei: vorzüglich Gise Blättl, die durch ihre Schläge, als ungemein wertvoll wurde ein neues, sehr verinnerlichtes Orchester-Adagio op. 42 von Hans Schönblick empfunden. Den Beginn machte mit seiner meisterlichen Vasacaglia und Aue der von Weiger beeinflusste Hans Müllerian. Es dirigierte, bis auf das Werk von Schönblick, die Kammermusik.

Am Schluß der Vorchalder Akademie wurde mit dem ausgezeichneten hochmusikalischen Kurt Helsenberg am Klavier. Man lernte eine neue, farbige Kammermusik kennen, und die Sängerin konnte sehr viel Empfindung in die Kompositionen setzen. Der Beifall sehr freundlich.

Alfred Bursz

K014



Berliner Börsen-Zeitung
Berlin
Abendausgabe

12. März 1943

Musik der Zeitgenossen

Um über das Maß der feststehenden Zyklen hinaus das Schaffen namentlich auch der jüngeren Generation noch besonders zu fördern, veranstaltete das Philharmonische Orchester ein Sonderkonzert mit zeitgenössischer Musik. Den Auftakt machte der 25jährige Gottfried von Einem mit einem einsätzigen Orchesterwerk in freier Sonatenform, das seinen Titel „Cipriccio“ auf die mannigfachste Weise rechtfertigte: durch launiges Profil der Thematik und frischem Zug der Rhythmik, durch frischen und hellen Klang, instrumentalen Witz und knappe, schlanke, bewegliche Form. Die als Kontrast eingefügte lyrische Episode unterstreicht den eigenwillig heiteren Grundcharakter, indem sie ihn ohne sentimentalisches Pathos stimmungsmäßig sehr behutsam differenziert und formal überzeugend unterbaut. Ein apartes, wahrhaft kapriçioses Fugato krönt das kurzweilige Stück, das als entschiedene Talentprobe aufhorchen ließ.

Weiterhin brachte der Abend neben zwei Stücken aus „Joan von Zarissa“ von Werner Egk, die in der melodisch höchst suggestiven „Klage“ und dem in fantastischer Pracht heraldisch prunkvoller Farben und Rhythmen aufrauschenden „Höllischen Tanz“ die ganze musikalisch-dramatische Spannweite dieser Tanzschöpfung wie in einem Brennspiegel zusammenfaßte, und neben Zoltan Kodaly so geistvollen wie funkelnd-beweglichen „Tänzen aus Galanta“ als fesselnden Beitrag der jung-italienischen Musik Gottredo Petrassis „Partita“: ein Stück von schärfster Realistik der Zeichnung, äußerst wach und illusionallos in Klang und Ausdruck, herb in der spirituellen Haltung, die sich zumal im Mittelteil, einer gehaltvollen Ciaconna, zu bedeutendem Tiefgang verdichtet. Hans Brehme steuerte, selbst am Flügel mit leidenschaftlichem Impuls mitwirkend, sein schon bekanntes musikalisch sehr lebendiges, klanglich oft recht grelles Klavierkonzert bei, in dem sich eine eigentümlich trockene und bizarre Phantastik mit dem mächtigen Drang zu Ex-

pansion und Expression in überhitzter Motorik und schwelenden Mischfarben durchweg sehr anspruchsvoll, wenn gleich nicht immer auch schon formal überzeugend und gedanklich hinreichend genug substantiiert verbindet.

Leo Borchard, von früherem Wirken her in Berlin als scharf umrissene Dirigentenpersönlichkeit bekannt, setzte sich mit ungewöhnlicher Tatkraft und Aufgeschlossenheit für die zeitgenössischen Komponisten ein und war ihren Werken an der Spitze der bereitwillig mitgehenden Philharmoniker ein sehr eindringlich werbender, technisch sehr überlegener, klar und zielbewußt gestaltender Mittler.

Die Philharmoniker waren die Träger auch eines Konzertes der Preußischen Akademie, das gleichfalls zeitgenössischer Sinfonik gewidmet war. Hier hörte man unter der sachlich intensiven und umsichtigen Leitung von Franz Veit als Uraufführung das Adagio eines größeren sinfonischen Werkes von Hans Schaeuble, ein Stück, das aus einer nicht alltäglichen Weite der Empfindung und Kraft der Gestaltung kommt und den jungen Schweizer Komponisten in den Spuren eines Bruckner auf dem Wege zu bedeutender Verdichtung seines bisher vorwiegend kammermusikalisch orientierten Schaffens zeigt. Ein Gewinn war auch das zügig geformte Violinkonzert von Hans Ahlgrimm, das von widerholten Begegnungen her noch in Erinnerung ist — zwischen Straußschem Schwung und einer an Brahms und Pfitzner geschulten Innerlichkeit einen eigenen Ton musikalischer Frische und Ursprünglichkeit erreicht. Der Komponist als Dirigent stellte sein Werk sehr plastisch und prägnant vor, Wilfried Hanke gab dem geigerisch anspruchsvollen Solopart viel technische Brillanz und Leuchtkraft des Tones. Hans Bullerians wirkungssichere, über Reger hinaus spätromantisch ausdrucksstarke Passacaglia und Fuge opus 76 und Kurt Raschs leicht und unterhaltsam gefügtes Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34, gleichfalls von dem Komponisten dargeboten, rundeten den Abend.

Heinz Joachim

Die Zeitung
Abendausgabe
ZA
Angriff
Berlin
Reichsausgabe
10. März 1943
Berlin C2, Ruf: 515656

Singakademie: Zeitgenössische Musik

Bei der Preussischen Akademie der Künste spielte das Philharmonische Orchester beachtenswerte Tonstücke von Jetztlebenden, angefangen mit einem bekannten Meisterwerk Bullerians, der Passacaglia und Fuge. An Schaffensproben jüngerer Komponisten hörte man das aus eigenartigen kleinen Sätzen bestehende Kammerkonzert Werk 34 von Kurt Rasch und vor allem das erfindungsreiche, besonders in den Eck-sätzen frisch himmusizierte Violinkonzert von Ahlgrimm. Der ausgezeichnete Wilfried Hanke erspielte damit sich selber und dem Komponisten einen glänzenden Erfolg.

Zeitung
Abendausgabe
ZA
in C2 Ruf 515656

Gießener Anzeiger
Gießen

10. März 1943

Zeitgenössische Orchestermusik.
In einem Konzert, das die Preussische Akademie der Künste zusammen mit dem Berliner Philharmonischen Orchester veranstaltete, kam ein Adagio des 1909 geborenen Schweizer Komponisten Hans Schaeuble zur Uraufführung. Der langsame Satz entwickelt sich auf Brucknerschen Gedanken mit bemerkenswerter Selbstständigkeit. Ein Violinkonzert von Hans Ahlgrimm ist für die nicht sehr reichhaltige neuere Violinkonzertliteratur ein Gewinn. Der Komponist ist selbst Geiger bei den Berliner Philharmonikern, daher ist sein Konzert höchst geigenmäßig geschrieben und auch kompositionstechnisch sehr geformt. Das Programm wurde vervollständigt durch ein amüsanteres kleines Kammerkonzert op. 34 von Kurt Rasch sowie durch eine spätromantische Passacaglia und Fuge op. 76 von Hans Bullerian. Walter Steinhaug.

Kor 4



Ostdeutscher Beobachter

14. März 1943

Beschwingtes Berliner Musikleben

Aufmarsch der Dirigenten in Europas Musikzentrale

Mit einem Berliner Orchester zu musizieren, das ist heute wohl der Wunsch jedes Dirigenten, der etwas auf sich hält. Denn die Reichshauptstadt ist europäische Musikzentrale geworden, und nirgendwo sind so viele Möglichkeiten für rasches Bekanntwerden wie gerade in Berlin. So tauchen hier neben den europäisch berühmten Dirigentenprofilen immer wieder neue auf, die sich auf sich lenken wollen. Um zunächst von den Meistern des Stabes zu reden, so ist diesmal Wilhelm Furtwängler nicht zu nennen. Dann ergab die Leitung des 7. und 8. Philharmonischen Konzertes an zwei berühmte Kollegen ab, Ernest Ansermet und Edwin Fischer. Ansermet, der bekannte Genfer Dirigent, besuchte uns eine in ihrer Verbindung von Feinsinnigkeit und Logik des Vortrags wahrhaft beglückende Aufführung der Faust-Sinfonie Liszt, die ja dem französischen Empfinden in manchem entgegenkommt. Edwin Fischer trat als Dirigent und Pianist auf und verlebendigte den Ausdrucksgehalt Bechterscher und Brucknerscher Musik in dramatisch packender Weise. Sein glühendes Musizieren offenbarte aber auch das organische Leben der Formen in wunderbarer Klarheit.

Neben Faust stieg der Schatten Don Juans auf. Herbert von Karajan wählte als Hauptwerk für das vierte Sinfoniekonzert der herrlichen Staatsoperkapelle Richard Straußens bekanntes Jugendwerk und ließ es wie einen Gewittersturm an uns vorbeiziehen. An diesem „Don Juan“ Bulgare Ljubomir Romanskij, der sich sonst am Frankfurter Opernhaus die Sporen verdient, brachte uns außerdem Musik seines Landes mit, u. a. ein sinfonisches Scherzo von Stainov, dem blinden Altmeister der bulgarischen Musik, das an die erregende Buntheit balkanischer Teppiche mahnt. Bei einem Sinfoniekonzert der Berliner Philharmoniker lernte man einen anderen ausfall, der sich in Italien bereits einen Namen gemacht hat und nun auch seine deutschen Hörer durch die Glut und den Schwung seines Musizieren hinriß. Wie sein Schwiegervater Vittorio Gui ist auch er ein Vorkämpfer Brahmscher Kunst geworden, und es war ein Erlebnis eigener Art, dieses Meisters zweite Sinfonie unter der hallenden, heißeren Sonne des Südens versetzt zu hören, wobei sich dringende Zeitmaße und schärfere dynamische Zuspitzungen ergaben. — Ein anderer junger Dirigent war Gast des Deutschen Opernhauses, Mario Rossi, der Leiter des Florentiner Orchesters. Wir verdanken ihm eine Aufführung des Verdischen „Rigoletto“, die bis

in kleinste Einzelheiten hinein klar durchleuchtet war, sich prächtig im Gesanglichen auslebte und die Theatralik des Werkes vertiefte.

Zurück zu den deutschen Dirigenten. Hier muß Karl Böhm genannt werden, neben Knappertsbusch, Jochum und Schuricht einer der ständigen Gäste der Berliner Philharmonie, der im Programm seines letzten Abends Max Trappes von Erich Böhm meisterlich gespieltes, charaktervolles Violinkonzert hatte. Zum philharmonischen Orchester, das ihn von früherer erfolgreicher Wirksamkeit kennt und schätzt, kehrte als Gast zurück und fand mit einem Programm neudidagischen Musik, darunter einem sprühend lebendigen Klavierkonzert von Hans Brehme und einer Partita von Gottfried Petras einmütigen Beifall. Auch bei den Konzerten, die man im Deutschen Opernhaus und in der Volksoper erlebte, standen zeitgenössische Werke im Vordergrund. So Sinfonie mit einem ausdrucksgeprägten Cellokonzert Karl Hammers bekannt, das Gaspar Cassado mit allem Zauber seines königlichen Virtuositums ausstattete. Intendant Erich Orthmann beschränkte uns in der Volksoper gleichfalls eine Uraufführung. Sie galt einer hochpathetischen „Musik für Orchester“ seines Soloklarinetten Berthold Künzler. Er ist nicht der einzige Fall eines komponierenden Orchestermusikers. Hans Ahlgrimm, Geiger im Philharmonischen Orchester, hat uns ein keckes, von barocker Musizierfreude getragenes Violinkonzert geschenkt, das Wilfried Hanke an einem Abend der Preussischen Akademie ganz prächtig spielte. Das sehr beifällig aufgenommene Werk erklang hier neben einem Sinfonie-Adagio des jungen Schweizer Hans Schauble, einem eigen und kühn geprägten Stück.

Aufmarsch der Dirigenten. Es vergeht kaum eine Woche, ohne daß uns auch durch die KdF-Meisterkonzerte neue junge Stabführer vorgestellt werden. Nur im Bereich der Oper wechseln die Erscheinungen nicht so rasch, aber hier sind in letzter Zeit die ständig verpflichteten jungen Orchesterleiter neben den alten bedeutsam hervorgetreten. So leitete Rolf Jhrenreich für Johannes Schüller, die Hauptstütze der Berliner Staatsoper, eine Aufführung von Smetanas „Verkaufte Braut“. In der Volksoper war Ernst Senff die musikalische Neueinstudierung von Wolf-Ferraris „Vier Grobianen“ anvertraut, und im Deutschen Opernhaus trat Arthur Gribner, nachdem Rother zum Rundfunk abgewandert ist, immer bedeutsamer hervor, zuletzt als Leiter einer prächtig beschwingten „Carmen“-Aufführung.

Dr. Edwin Kroll



Westfälische Landesztg. Dortmund

Merlin C 2 Ruf 5155

Zeitgenössische Orchestermusik. In einem Konzert, das die Preussische Akademie der Künste zusammen mit dem Berliner Philharmonischen Orchester veranstaltete, kam u. a. ein Adagio des 1905 geborenen Schweizer Komponisten Hans Schauble zur Uraufführung. Dieser langsame Satz gehört eigentlich zu einer großen Sinfonie op. 24, die auch als isoliertes Fragment machte er beachtlichen Eindruck.

Ka 14



C. BECHSTEIN

PIANOFORTEFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

N.

BERLIN N 4, 16.3.43.

Johannisstraße 6

19 MRZ 1943

Rechnung

für die Preussische Akademie der Künste,
Berlin W. 8, Unter den Linden 3.

Beflügelung des Konzerts
Else Blatt mit dem Phil-
harmonischen Orchester am
3.3.43. in der Singakademie

Kostenanteil RM 40,--

Netto Kasse!

Jr.Nr. 4041
Zahlkarte.

FERNSPRECHER: 42 67 07 / TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFÜGEL BERLIN
DRESDNER BANK, BERLIN W 8 / ABC CODE 5TH EDITION / POSTSCHECK: BERLIN 52857
REICHSBANK 1/848

C 1536 L 7090 4 42

ab mit 2. Komp.
15 1/2

31/41 1/42

17. März 1943

Sehr geehrter Herr Bullerian,

die bei uns noch befindlichen Kompositionen
von Ihnen

2

- ✓ 1. Passacaglia und Fuge für grosses Orchester
 - ✓ 2. Symphonie Nr. VII D-Dur
- schicken wir Ihnen anbei mit bestem Dank wieder
zurück.

Notenkartei
not. 25/3. 1943

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Rosen

W
Prof. Auer

Herrn
Hans Bullerian
Berlin-Wilmersdorf
Mainzer Str. 14 III

Ko 14

28 OKT 1941

J. Nr. 31/41

1) Betrifft: Büllerian, Hans
Symphonie Nr. III D-Dur
Werk 78 - Partitur

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

Name	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Dr. von Keipfer	30. 9. 41	<p>- Kommt für eine Aufführung in einem Akademie-Concert [wenigstens in der Spielzeit 41/42] nicht in Frage.</p> <p>J. Müller</p>
Freigewahrt	Die Handschrift anbei!	

K 21

[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page, including names like 'Herrn Professor' and 'Dr. von Keipfer', and some handwritten notes.]

[Handwritten signature: Prof. Dr. von Keipfer]



A.W. Hayn's Erben / Berlin u. Potsdam

BUCHDRUCKEREI · VERLAGSANSTALT

CHEMIGR. ANSTALT · BUCHBINDEREI

BERLIN SW 68, ZIMMERSTRASSE 29
FERNRUF SAMMEL-NUMMER 171472
POSTSCHECK: 4869 BERLIN

17. MRZ. 43

RECHNUNG

VOM 15. März 1943

ERFÜLLUNGORT FÜR ZAHLUNG UND GERICHTSSTAND IST
BERLIN-MITTE. BEANSTANDUNGEN KÖNNEN NUR BERÜCK-
SICHTIGT WERDEN, WENN SIE SPÄTESTENS 14 TAGE
NACH EMPFANG DER RECHNUNG ANGEBRACHT WERDEN

Postanschrift: A.W. HAYN'S ERBEN · BERLIN SW 68

An die

Preussische Akademie
der Künste,

Berlin G 2,
Unter den Linden 3

267

1.000 Programme zum Konzert "Berliner Philhar-
monischen Orchester"

18.20

et L. W. V. K. H.

W

H. H.

Für Zahlung angenommen.

K. H.

No 14

Kurt Rasch
Berlin-Charl. 5
Wundtstr. 20
Tel. 34 8626

18

Berlin, den 16.3.1943

Herrn
Prof. Georg Schumann
Vorsitzender der Abteilung für Musik
Preussische Akademie der Künste

Wundt
Berlin C.2
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor!

Noch nachträglich darf ich Ihnen meinen herzlichsten Dank sagen für Ihren Brief vom 23.2. mit der Einladung, mein "Kammerkonzert für 11 Instrumente" in Ihrem Akademiekonzert vom 3.3. selbst zu dirigieren. Hoffentlich fand das Werk auch Ihren Beifall.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen, bin ich

Heil Hitler!

stets Ihr dankbar ergebener

Kurt Rasch

27h
Ko 14

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 9. März 1943 79

Zahlungsstelle:

Kasse in

Rechnungsjahr 1942

Titelbuch Nr.

Seite Nr.

Verbuchungsstelle: Kap. 167 A Tit. 56 Orchesterkonzert an 3. März 1943

Auszahlungsanordnung

1.	Des Empfängers	Name: _____ Stand: siehe umseitig Wohnort: _____
	Betrag	350 RM — — — — — buchstäblich: Dreihundertfünfzig Reichsmark — — — — —

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste, Kasse

Buchh.: Berlin

u. U. an die

Kasse in

(Für den Zahlungstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten

den 19

Nr. 104 RD. Auszahlungsanordnung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1940).
B. Johannsens Buchdruckerei, Johs. Jöbeken, Schleswig.

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Mitwirkung in dem Orchesterkonzert am 3. März 1943		
	Konzertmeister Wilfried Hanke		
	Hamburg, ¹³ Magdalenenstr. 58		
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Pianistin Else Blatt		
	Berlin-Halensee, Westfälische Str.		
	54		
		250.- RM	
		100.- RM	
		350.- RM	
	Festgestellt: <i>W. Hanke</i>		

Der Betrag in Spalte 2 ist durch Post zu zahlen, und wie angegeben, zu verbuchen.
 Der Präsident
 Im Auftrage

Führer durch die Konzertsäle der Reichshauptstadt

Gegründet 1920

Schierle-Verlag

Gegründet 1920

Fernsprecher: 27 08 76
 Postfach: Berlin 29 100

Redaktion, Druck und Auslieferung:
 Berlin W 35, Bülowstr. 66, 3. Hof

An die den 6. März 1943
 - 9. März 1943
 Preussische Akademie der Künste

Rechnung

	RM	pf.
Sie gaben uns in Auftrag für die Veranstaltung:		
3.3. Konzert mit dem Philharmonischen Orch.		
Inserat in Größe von 27 mm in Heft 26	21,-	06
<i>bei Ins. ang. 12. 12.</i>		

Gezeichnet: *Gezeichnet* Gedruckt: *Gedruckt*

: ព្រះបាទសីហមុនី ឥរិយាបថ ក្នុងចំណោម
ខែធ្នូ . ៩ . ១០ . វិញ្ញាបនបត្រ . ២៩ ឆ្នាំ ១៩៧៤

00195 Berlin 29100 : hachille
72 08 11 : 720811

401

ned

Beckmann

၂၄	၁၉၄၈	<p>ဥပဒေရေးရာဇာဇာဇာ ခါး ခါး ဥပဒေရေးရာဇာဇာ ခါး ခါး</p> <p>..... ခါး ခါး ခါး ခါး</p> <p>.....</p>

Fernsprecher: 16 64 16/18
TELEGRAMM-ADRESSE: Musikothek, Berlin
POSTSCHECKKONTO: Berlin Nr. 176 23
BANK: Commerzbank, Berlin
Dep.-Kasse AB, Berlin W 8, Krausenstraße 4/5

Berlin W8, den 30. Januar 1942
Leipziger Straße 37

Abt. Konzertmusik/Akademie Künste 1753 AZ

Herrn Kurt von W o l f u r t , Preuss. Akademie der Künste
Berlin NW, Kronprinzenpalais/Unter d. Linden

Sehr geehrter Herr von Wolfurt,
wunschgemäss übersenden wir
Ihnen anbei die Orchesterstimmen zum II. Satz der
Sinfonie op. 25 von Hans S c h a e u b l e.
Das Original der in doppelter Ausfertigung beiliegenden
Materialaufstellung erbitten wir unterzeichnet zurück.
Heil Hitler!

Ed. Bote & G. Beck

P.S.
Das Material - incl. der Ihnen bereits übersandten Manuskript-
partitur - wollen Sie uns nach der Aufführung bitte wieder
zurücksenden.

d.O. Material und Manuskriptpartitur
Zurück erhalten.

Berlin, den 8. März 1943
H. Schauble

10. 42. C 1015

Führer durch die Konzertsäle
der Reichshauptstadt

MATERIAL-AUFSTELLUNG

Duplikat für den Besteller!

Herrn Kurt v. Wolfurt, Preuss. Akademie d. Künste in Berlin NW

Kronprinzenpalais

Von **ED. BOTE & G. BOCK, Musikverlag** Abt. Bühne u. Konzertmusik
Berlin W 8, Leipziger Str. 37

Fernsprecher: 16 64 16 // Telegramm-Adresse: Musikothek, Berlin // Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 176 23
Bankkonto: Commerzbank Aktiengesellschaft, Depositenkasse A B, W 8, Krausenstraße 4/5

das nachstehend bezeichnete Material zu Schaëuble op. 25 Sinfonie

7	Partitur (..... Bd.)	21	Harmoniestimmen	..... Männer-Chorstimmen
6	1. Violinen	.....	Bühnenmusikstimmen	..... Frauen-Chorstimmen
5	2. Violinen	.....	Dirigier-Klavierauszug	..... Kinder-Chorstimmen
4	Bratschen	.....	Regie-Klavierauszug	..... Arienbuch
3	Violoncelle	.....	Klavierauszug	..... Vollst. Buch
.....	Kontrabässe	.....	Solostimmen {	..... Sprechrollen
			..... Klav.-Ausz.	
			..... Partien	

Einlage:

leihweise erhalten zu haben, bescheinigen wir hierdurch und verpflichten uns, das obenbezeichnete Material nach Ablauf der Leihzeit d. i. in gutem und brauchbarem Zustande in sorgfältigster Verpackung gebührenfrei zurückzuliefern. Verloren gegangene Stücke verpflichten wir uns bar zu ersetzen.

Berlin NW den

1. März 194

3

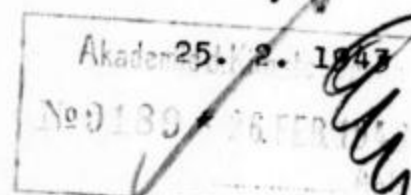
W.

Handwritten signature and notes:
Kurt v. Wolfurt
für Kopf
d. Musik
u. ...

Führer durch die Konzertsäle

Dr. Hans Ahlgrimm
Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 16

23



Sehr verehrter Herr Professor!

Natürlich ist es mir eine große Freude, mein Violin-
konzert in der Akademie der Künste selbst dirigieren zu dürfen.
Für die Annahme meines Werkes zur Aufführung sage ich Ihnen
nochmals meinen herzlichsten Dank!

Mit sehr ergebenen Grüßen und mit Heil Hitler
Ihr aufrichtiger

Hans Ahlgrimm

Mitglied des philharmonischen Orchesters.

4.
Jah.
Berlin, d. 6. 1. 44
Dr. Ahlgrimm
Ahlgrimm

Koik

Form, Nr. 46
Verlag der Fachschaft Musikverleger
Nachdruck verboten
2000. 10. 42. M/0610

LUDWIG VAN BEETHOVEN · CARL BOHM · JOHANNES BRAHMS · MAX BRUCH · CESAR CUI · ANTONIN DVORAK · ROBERT FUCHS · PABLO DE SARASATE · EDUARD SCHÜTT · LUDWIG SCHYTTÉ · FRIEDRICH SMETANA · JOHANN STRAUSS · CARL MARIA VON WEBER UND VIELE ANDERE

zurückgez. autz: Kurt Rasch op. 34

- 1 Partitur
 - 3 1. Violinen
 - 3 2. " "
 - 2 Viola
 - 2 Cello
 - 1 Bass
 - 1 Flöte
 - 1 Klarinette
 - 1 Fagott
 - 1 Oboe
 - 1 Trompete
 - 1 Revers
 - 5 Programme
- 43.43

Verleihung von Aufführungsmaterial

Ich bestätige(n) hiermit, aus dem Musikverlage von N. Simrock, Leipzig,

durch Vermittlung der

leihweise für die ~~xxxx~~ Aufführung am 3.3.1943

das vollständige Aufführungsmaterial zu

Kurt Rasch: op. 34 Kammerkonzert für 11 Instrumente

bestehend aus:

1 Partitur ~~xxx~~ 1 x, vollständigen Orchesterstimmen ~~xx~~ und Streicherdoubletten:

3 Violine I, 3 Violine II, 2 Viola, 2 Cello, 1 Baß,
Klavierauszügen, Solostimmen, Chorstimmen: Sopran, Alt, Tenor,

Baß, Kinderstimmen, für eine Leihgebühr von

RM 45.-- für eine einmalige Aufführung

zahlbar sofort

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Ich verpflichte(n) mich sowohl persönlich als auch für die von mir vertretene
Wir uns
Preussische Akademie der Künste in Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung, das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als der von mir selbst veranstalteten und geleiteten Konzertaufführung am 3. März 1943 in Berlin

~~xxxx~~ ohne öffentliche Hauptprobe zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, auch nicht einem anderen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgendwelchen Zwecken in irgendeiner Form zu überlassen, zu verleihen oder zu vermieten; insbesondere ist, als dem Zwecke dieses Leihgeschäftes nicht entsprechend, eine Benutzung dieses Materials zu Tonfilmaufnahmen, Aufnahmen zur Wiedergabe auf mechanischen Musikinstrumenten usw. ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages ausgeschlossen.

Ich nehme(n) davon Kenntnis, daß Rundfunkübertragungen und die Herstellung von Wachs-aufnahmen grundsätzlich nicht gestattet sind, daß jedoch im Bereich der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

a) Übertragungen der Aufführung gegen Zahlung folgender Zusatzgebühren (Material-entschädigungsgebühren) an den Verlag erfolgen dürfen:

bei Übertragung auf die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den Deutschlandsender je RM
bei Übertragung auf die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender je RM

bei Übertragung auf den Landessender Danzig und den Fernsehsender

Paul Nipkow je RM

Bei „Reichssendungen“ wird auf die Gesamtsumme der nach obigem fällig werdenden Zusatzgebühren ein Nachlaß von 25 % gewährt.

b) Wachsufnahmen für eine einmalige eigene Sendung eines Senders (Ursenders) hergestellt werden dürfen; in diesem Falle werden folgende Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag fällig:

für die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den
Deutschlandsender je RM

für die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken,
Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender je RM

für den Landessender Danzig und den Fernsehsender Paul Nipkow je RM

Ich verpflichte(n) mich, den Sendern meine Genehmigung zu a) und b) nur dann zu erteilen,
Wir uns, unsere wenn der betreffende Sender sich durch Revers zur Zahlung der oben angegebenen Beträge verpflichtet, und den unterschriebenen Revers sowie die zu a) fällig werdenden Beträge an den Verlag weiterzuleiten.

Ich verpflichte(n) mich, die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes
Wir uns, von dem Verlag zu beziehen und nur diese offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Textabdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von dem Verlag erworben ist.

Ich verpflichte(n) mich ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare des
Wir uns, für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist ~~nicht bei dem Verleiher festzustellen~~ spätestens am 3. Tage nach der Auff. an die Firma N. Simrock, Leipzig, in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistiftezeichnungen und dgl.) abgenützte Stücke sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur RM 10.--, für eine Orchesterstimme RM 6.--, für einen Klavierauszug RM, für eine Solostimme RM, für eine Chorstimme RM zu ersetzen.

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von RM 300.--, die an den Verlag N. Simrock, Leipzig, zu zahlen ist. Dessen ungeachtet behält sich der Verlag Schadenersatzansprüche vor.

Ich unterwerfe(n) mich in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts in Leipzig

Ich bin davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 zu erwerben ist.

Berlin, den 1. März 1943

Druck, Offizial für Kopf
v. Leipzig
Kurt von Wolfurt



N. Simrock



24 FEB 1943

N. SIMROCK · LEIPZIG C1 · Taubchenweg 20 · RUF 11818 UND 25271 · DRAHTWORT · MUSIKO · POSTSCHECKKONTO · LEIPZIG 55185

Sehr geehrter Herr von Wolfurt !

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Karte vom 19. ds., aus welcher wir ersehen, daß eine Aufführung unseres Verlagswerkes

Kurt Rasch: op. 34 Kammerkonzert für 11 Instrumente
durch die Preussische Akademie der Künste am 3. März dJ. stattfinden soll. Die Partitur des Werkes, die zugleich den Klavierpart darstellt, liessen wir Ihnen bereits am 10. Dezember vJ. zur Ansicht zugehen. Die Stimmen folgen in der gewünschten Stärke im Laufe dieser Woche und werden voraussichtlich am Donnerstag, den 25. ds. durch unseren Herrn Wolff Ihnen persönlich in Berlin übergeben.

Wir bitten Sie, sich bis dahin frdl. gedulden zu wollen und empfehlen uns
N. SIMROCK · LEIPZIG C1 · TAUBCHENWEG 20 mit

Herrn Kurt von Wolfurt,
Preussische Akademie der Künste,

Heil Hitler !

Berlin C 2

N. SIMROCK

Unter den Linden 3

Bankkonten: Commerz- und Privatbank A.G. Filiale Leipzig · Dresdner Bank in Leipzig · Deutsche Bank Filiale Leipzig
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Buchhandel, Leipzig

(ex. XII. 41. M 0787)

Philharmonie und Beethovensaal

Betriebsgesellschaft G. und E. Löwner

fernsprecher: 19 04 90 und 19 09 40 • Postcheckkonto: Berlin Nr. 26 72
Bankkonto: Commerzbank Aktiengesellschaft, Dep.-Kasse II, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

Berlin SW 11, den 25.2.43
Bernburger Str. 23

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

28
No 0077 - 26 JAN 1943

J.Nr.734/42

Sehr geehrte Herren!

In Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 22.ds.Mts.
teilen wir Ihnen höflichst mit, dass wir bereits
seitens des Philharmonischen Orchesters über
die Proben am 2. März um 9 und 15 Uhr unter-
richtet worden sind. Falls jedoch am 2. März
noch der vorgeschriebene frühere Beginn der
Konzerte ist, müsste die Nachmittagsprobe
spätestens um 16 Uhr beendet sein.

Heil Hitler

Philharmonie und Beethovensaal

Betriebsgesellschaft

Direktion

Croner

Berlin, den 6. März 1943

1. Frick

L. G.

Qu

C/1495
Ko 14

22. Januar 1943

W 1/2
J. Nr. 734/42

Sehr geehrte Herren,
am Mittwoch, dem 3. März veranstalten wir mit dem Philharmonischen Orchester im Saale der Singakademie ein Konzert, doch können die beiden Proben am Dienstag, dem 2. März um 9 und um 15 Uhr nicht in der Singakademie stattfinden. Wir bitten Sie daher den Oberlichtsaal der Philharmonie für diese beiden Proben zu reservieren und erlauben uns darauf hinzuweisen, dass bereits von seiten der Philharmonie aus der Oberlichtsaal bei Ihnen für uns belegt worden ist.

An das
Konzertbüro
Friedrich L u w n e r
Berlin SW 11
Bernburger Str. 23

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

*W**Heinemann*

SING-AKADEMIE
zu
BERLIN C.2
AM FESTUNGSGRABEN 2

Berlin, den 15.8.42

Akademie d. Künste

Nr 0734

30

*Heuer
316529*
Alt. J. Durik

In die Preussische Akademie
der Künste
C 2
Unter den Linden 3

Wir bestätigen Ihnen hierdurch die feste
Pelegung des Saales der Sing-Akademie am 7.12.
1942, 25.1. und 3.3.1943 zu den bekannten Bedin-
gungen. Eine Probe am 2.3. nachm. ist nicht mög-
lich da der Saal zu dieser Zeit nicht frei ist.

Heil Hitler!

3. W. 23

Die Sing-Akademie zu Berlin.

Saal mit in
Ausgleich nehmen
in bit - die, außer
- w. 23 durch
in vertip

P. H. Spuraw.

W.

K 212



1.) Skagusa 5
2.) Dr. Bickel 3
3.) Musikschule
Hammer 3

Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

KONZERT

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Mittwoch, dem 3. März 1943, 18 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Else Blatt (Klavier), Wilfried Hanke (Violine)
Leitung: Die Komponisten

Passacaglia und Fuge für großes Orchester Werk 76 . Hans Bullerian 10
(geb. 1885)

Adagio für Orchester Werk 25 (Uraufführung) Hans Schaeuble 10
(geb. 1906)

Konzert für Violine und Orchester Hans Ahlgrimm 10
(geb. 1904)
1. Allegro energico
2. Andante grazioso
3. Allegro un poco tranquillo
Solist: Wilfried Hanke (Violine)

Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34 Kurt Rasch 10
(geb. 1902)
1. Allegro vivo
2. Andante
3. Scherzo
4. Allegro con spirito
am Klavier: Else Blatt

Konzertflügel Bechstein 3

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin, den 4. März 1941

Rechnungsjahr 1941

Verbuchungsstelle: Kap.

Tit. 52 [Geyer 3. 3. 41]

Auszahlungsanordnung

über eine einmalige Zuwendung an mehrere Empfänger

Festgestellt:

[Handwritten signature]

~~Zuwendungsstelle~~
~~Regierungs-~~

Den umstehend namhaft gemachten Personen sind die in Spalte 5 daselbst aufgeführten Beträge als einmalige *zufällige Einkünfte* zu zahlen.

Der Gesamtbetrag von

17 RM 52 Rpfr

buchstäblich:

ist, wie oben angegeben, zu verbuchen.

1. Prof. Dr. h. c. h. h. h.

An die

63/1
in

Preussische Akademie der Künste

Kasse

u. a. an die

Berlin

Kasse in

(Für den Zahlungstempel der Kasse freilassen!)

Vf. Nr.	Der Empfänger			Be- willigter Betrag		Namensunterschrift als Quittung
	Namen	Amts- bezeichnung	Dienstort	R.M.	Ref.	
1	2	3	4	5	6	
1	Kennberg	Lehrmeister	Lehr.	3	07	
2	Kellmann	Lehr. V. M.	4	3	07	
3	Kellmann	"	1	3	07	
4	Kellmann	"	1	3	07	
5	Kellmann	"	1	3	07	
				4	07	
zu Verlauffzeit in d. Offiz.						
Lsg. in d. Langsch. an 3.3.43						

DER REICHSMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT, ERZIEHUNG
UND VOLKSBIIDUNG
Der Chefadjutant

BERLIN W 8
UNTER DEN LINDEN 99
FERNSPR. 1100 30
den 27.2.1943

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann
Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Präsident!

Herr Reichsminister Rust läßt Ihnen
für die Einladung zu dem Orchesterkonzert am
3. März 1943 bestens danken, bedauert jedoch,
an der Veranstaltung nicht teilnehmen zu können.

Heil Hitler!

(SA-Sturmbannführer Weidner)

Besuch des Kurses am 3.3.43

Mitglieder	1 Karten	
Rei. Belörden	3	4
Pr. Belörden	7	4
Hochschüler	3	4
Meisterschüler	2	4
Gäste	42	4
Landwirtschaftl.	21	4
Zeitungen	1	4
Berichterstatter	6	4

86 " je 2 Personen 172

Singakademie 40 Einzelkarten 40

212

Telefon: 17 04 90 17 09 40
Bankkonto: Commerzbank Akt.-Ges.
Depositen - Kasse N
Berlin W 7, Potsdamer Straße 4
Postfachkonto: Berlin Nr. 24 72

Berlin SW 11, den 2. März 1943
Domburger Str. 13

35

- 3. März 43

Philharmonie und Beethovensaal

Betriebsgesellschaft G. und E. Löwner

Rechnung für die Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2 Unter den Linden 3

2.3.

2 Proben in der Philharmonie
a Km. 80.--

Rm. 160.--

für Prüfung am 2. März
15 2/2

KA

Kooy



Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

KONZERT

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Mittwoch, dem 3. März 1943, 18 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Else Blatt (Klavier), Wilfried Hanke (Violine)
Leitung: Die Komponisten

Passacaglia und Fuge für großes Orchester Werk 76 . . Hans Bullerian
(geb. 1885)

Adagio für Orchester Werk 25 (Uraufführung) Hans Schaeuble
(geb. 1906)

Konzert für Violine und Orchester Hans Ahlgrimm
(geb. 1904)

1. Allegro energico
2. Andante grazioso
3. Allegro un poco tranquillo

Solist: Wilfried Hanke (Violine)

Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34 Kurt Rasch
(geb. 1902)

1. Allegro vivo
2. Andante
3. Scherzo
4. Allegro con spirito

am Klavier: Else Blatt

Konzertflügel Bechstein

Adler
Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Konzert
mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester
am Mittwoch, dem 3. März 1943, 18 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solist: Wilfried Hanke (Violine)
Leitung: Die Komponisten

Anflage von
Hänke
Kup

Passacaglia und Fuge für grosses Orchester Werk 76
Capriccio für Orchester Werk 25 (Uraufführung)

Hans Bollerian
(geb. 1885)
Hans Schaeuble
(geb. 1906)

Konzert für Violine und Orchester
1. Allegro energico
2. Andante grazioso
3. Allegro un poco tranquillo

Hans Ahlgrimm
(geb. 1904)

Nummerkonzert für 11 Instrumente Werk 34
1. Allegro vivo
2. Andante
3. Scherzo
4. Allegro con spirito

Kurt Rasch
(geb.)

PREUS
BERLIN

38
Oberst Bt i. G.
von Alvensleben
Bl ph 6
Düringstraße 35

Einladung
ab 1/3.43

39
Der Chef des Stabsamtes
des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Gritzbach

Berlin W 8, den 25. II. 1943.
Leipziger Str. 3
Fernruf 120044

27. II. 43

Herr Staatsrat Dr. Gritzbach läßt für die Einla-
dung zum Philharmonischen Konzert am 3. März 1943 herz-
lich danken. Infolge dienstlicher Abwesenheit ist er
leider nicht in der Lage, diese Veranstaltung zu be-
suchen.

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin W 8,
Unter den Linden 3,
Kronprinzenpalais.

Im Auftrage:

L. Schulze
Regierungsamtmann

Der Reichsführer-~~SS~~

Persönlicher Stab

Hauptabt.: Orden u. G~~ä~~te

Tgb.-Nr.

Bei Antwortscheiben bitte Tagebuch-Nummer angeben

Pf.

Berlin SW 11, den 25.2.1943
Prinz-Albrecht-Straße 8

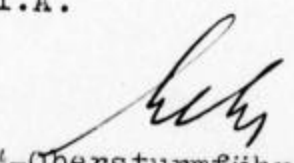
27. FEB 43

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Reichsführers-~~SS~~ danke ich
für die freundliche Einladung zu dem am
Mittwoch, den 3. März 1943, 18.00 Uhr,
stattfindenden Konzert mit dem Berliner
Philharmonischen Orchester.

Der Reichsführer-~~SS~~ bedauert, infolge dienst-
licher Abwesenheit der Einladung leider
nicht Folge leisten zu können.

Heil Hitler!
I.A.


~~SS~~-Obersturmführer (F). *Be*

Kol 4



A.W. Hayn's Erben / Berlin u. Potsdam

BUCHDRUCKEREI · VERLAGSANSTALT

CHEMIGR. ANSTALT · BUCHBINDEREI

BERLIN SW 68, ZIMMERSTRASSE 29
FERNRUF SAMMEL-NUMMER 171472
POSTSCHECK: 4669 BERLIN

Postanschrift: A.W. HAYN'S ERBEN · BERLIN SW 68

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin C 2,

Unter den Linden 3

RECHNUNG 24 FEB 1943

VOM 23. Februar 1943

ERFÜLLUNGORT FÜR ZAHLUNG UND GERICHTSSTAND IST
BERLIN-MITTE. BEANSTANDUNGEN KÖNNEN NUR BERÜCK-
SICHTIGT WERDEN, WENN SIE SPÄTESTENS 14 TAGE
NACH EMPFANG DER RECHNUNG ANGEBRACHT WERDEN

246

1500 Einladungskarten zum Konzert am 3.3.1943..

17.70

ab L. W. K. 1/2

. 45

12.25

bezahlt 5.12.43

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0183 25 FEB 1943
Ant

42
23. Februar
1943

W F 14 m
Sehr geehrter Herr Dr. Ahlgrimm,

wie Ihnen bereits bekannt ist, bringen wir
Ihr Konzert für Violine und Orchester in unserem
Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am
3. März im Saale der Singakademie zur Aufführung.
Wir laden Sie hiermit ein, Ihr Werk selbst zu
dirigieren und bitten Sie freundlichst, uns Ihre
Mitwirkung zu bestätigen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Herrn
Dr. Hans Ahlgrimm
Bln-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 16

W

Akademie der Künste - Berlin
Nr 9182 * 25 FEB 1943
✓

23. Februar
1943

W F 12/2

Sehr geehrter Herr Bullerian,

wie Ihnen bereits bekannt ist, bringen wir Ihre Passacaglia und Fuge für grosses Orchester Werk 76 in unserem Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 3. März im Saale der Singakademie zur Aufführung. Wir laden Sie hiermit ein, Ihr Werk selbst zu dirigieren und bitten Sie freundlichst, uns Ihre Mitwirkung zu bestätigen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

W

[Signature]

Herrn
Hans Bullerian
Bln-Wilmersdorf
Mainzer Str. 14 III

Akademie der Künste - Berlin
Nr 9182 * 25 FEB 1943
✓

Sehr geehrter Herr Dr. Bullerian,
wie Ihnen bereits bekannt ist, bringen wir Ihre Passacaglia und Fuge für grosses Orchester Werk 76 in unserem Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 3. März im Saale der Singakademie zur Aufführung. Wir laden Sie hiermit ein, Ihr Werk selbst zu dirigieren und bitten Sie freundlichst, uns Ihre Mitwirkung zu bestätigen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Herrn
Hans Bullerian
Bln-Wilmersdorf
Mainzer Str. 14 III

Akademie der Künste - Berlin
No 9181 - 25 FEB 1943
Ant.

23. Februar 1943

Hochverehrter Herr Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am Mittwoch, dem 3. März 1943 um 18 Uhr im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Orchesterkonzert.

Zur Aufführung gelangen:

Hans Bullerian, Passacaglia und Fuge für grosses Orchester
Werk 76

Hans Schaeuble, Adagio für Orchester op. 25 (Uraufführung)

Hans Ahlgrimm, Konzert für Violine und Orchester

Kurt Rasch, Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34.

Die Ausführenden sind Wilfried Hanke (Violine) und das Berliner Philharmonische Orchester. Die Leitung der Werke haben die Komponisten übernommen.

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hochverehrter Herr Reichsminister, im Namen der Preussischen Akademie der Künste unter Beifügung einer Eintrittskarte ganz ergebenst einzuladen.

Mit Heil dem Führer!

Der Präsident

In Vertretung

Steuern W

46
1943

Preußische Akademie der Künste

Einladung

Rehbock 3 K

zu einem

KONZERT

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester *61*

am Mittwoch, dem 3. März 1943, 18 Uhr

in Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Vortragsfolge:

Hans Bullerian: Passacaglia und Fuge für großes Orchester Werk 76

Hans Schaeuble: Adagio für Orchester op. 25 (Uraufführung)

Hans Altgim: Konzert für Violine und Orchester

Kurt Rasch: Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34

Leitung: Die Komponisten

Solist Wilfried Hanke (Violine) *5*

Der stellvertretende Präsident

Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

C/1439

50

50

30

Akt
Kunst
No 9
22.11.43

Elsa Blech

jetzt
Joannes Oertel
Musikverl. u. Bühnenbetrieb

Herrn
 Adolph Fürstner
 Musikverlag
Grünewald
 Berlin W. 35
 Viktoriastr. 34a
 Enderstr. 8

B 10

Zur Veranstaltung am 3. Mai 1942
 sind die mit ☒ bezeichneten Personen einzuladen:

RBeh. 151 ~~Staatssekretär Krohn~~

☒ G 36 Magistratsoberschulrat Bohm ☒

☒ G 53 General a.D. Cettritz ☒

R 154 ~~G 62 Dr. Engel~~

G 71 Dr. Firnhagen

~~G 92 Goese~~

☒ G 105 Heckmann ☒

G 116 Huger *ist jenseitig verstorben*

☒ G 141 Fräulein Knauff ☒

☒ G 162 Frau Major Knauff, Dahlem, Dillenburg Str. 5

G 142 Kroll

G 146 Dr. Koenigstein

☒ G 178 Professor Dr. Lange, Berlin N 39, Führer Str. 2 14.5.42

☒ G 172 Lettré ☒

☒ G 185 Generalleutnant von Mertz, Potsdam, Persius-
 str. 12

☒ G 187 Dr. Mosch ☒

~~G 210 Dipl.-Ing. Doehle~~

☒ G 211 Pook ☒

~~G 246 Schiller~~ ☒ Nov. 42

☒ G 258 Frau Studienrat Dr. Schmidt, Bln-Schmargendorf
 Helgolandstr. 14

G 253 Schmalholz

☒ G 261 Schoenborn ☒

☒ G 267 Hauptmann a.D. P. Siegner, Bln-Lichterfelde
 Ost, Lankwitzer Str. 12

G 317 Dr. ...

☒ G 371 F. R. Wilm, Bln-Charlottenburg 9, Mecklen-
 burgallee 18

☒ H. Haun Bln Zehlendorf West Haunstr.

☒ Fr. Cläre Schraack, Bln-Nikolassee

☒ Schopenhauerstr. 63 bei Kott



HERR, FIRMA

*Pomp. Akademie der Künste,
Unter den Linden 3*

Sie empfangen anbei:

*1300/200 Ginkgobaumblätter
zum Kartentext am 3.3.43*

1 Pakete

Berlin, den

22. 2. 19 *43.*

A.W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Bestandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

Preußische Akademie der Künste

Einladung
zu einem

KONZERT

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
am Mittwoch, dem 3. März 1943, 18 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Vortragsfolge:

Hans Bullerian: Passacaglia und Fuge für großes Orchester Werk 76
Hans Schaeuble: Adagio für Orchester op. 25 (Uraufführung)
Hans Ahlgrim: Konzert für Violine und Orchester
Kurt Rasch: Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34

Leitung: Die Komponisten
Solist Wilfried Hanke (Violine)

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher
C/1439

Alpin = 86.66 19 sub 1904

MUSIKVERLAG

mit den Firmen

Lankwitzer Straße 9 / Fernsprecher: 75 51 71

Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. 49, Bln.-Lichterfelde. Postscheck: Robert Lienau, Berlin 174

Buchungs-Nr. SB III/165. Berlin-Lichterfelde, den 2. Febr. 1943

BEGLEIT für Preuss.Akademie der Künste
z.Hden.Herrn von Wolfurt
Berlin C2.

Wir erlauben uns, Ihnen folgendes aus unserem Verlage auf die Dauer von zur Ansicht zu übersenden:

		RM.	Pfg.
	Porto		
1	Hans Ahlgrimm "Violinkonzert"		
	Klavierauszug u. Solostimme		

Erfüllungsort Berlin-Lichterfelde / Eigentumsvorbehalt lt. B. G. B. § 455.
Um Rückfragen zu vermeiden, ist bei allen Zahlungen Angabe obiger Buchungsnummer unbedingt erforderlich.

Ko 14

Entscheidungen!

J. Nr. 3/43

zurück
27. JAN. 1943

1) Betrifft: Hans Schaeuble
Sinfonie für Gr. Orchester
op. 25 (S. 59-78)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
 tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
 heit.

N a m e	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Dr. Schumann	26. 1. 43	Es findet hier Hört all. besond. Kunst und in Sinfonie wird bestimmt ganz g. H.

Entschreiben:

J. Nr. 29/42

- 8. JAN. 1943
Lübeck

1) Betrifft: Kurt Rasch
Kammerkonzert für 11 Instrumente
Werk 34

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

N a m e	Zugesandt am	Stwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Dr. Schumann	5.1.43	In Kürze und hier mit inoffizieller Folge. <i>Rasch</i>

Erischreiben!

zurück
- 4 JAN. 1943

53

J. Nr. 29/42

1) Betrifft: Herr Rasch

Kammermusik für 11 Instrumente
Nr. 34

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

N a m e	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Professor Dr. von Kuiper	29. 12. 42	Gesamte Kammer- musik ist eine leichte, im besten Sinn des Wortes < unterhaltende > Musik. Sie ist - auch für Kolophon - als recht gelungen zu bezeichnen. Musik 30. 12. 42.

Freigewählte Rückantwort auf:

Ko 14

Preußische Akademie der Künste

Einladung

zu einem

KONZERT

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

am Mittwoch, dem 3. März 1943, 18 Uhr

im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Vortragsfolge:

Hans Bullerian: Passacaglia und Fuge für großes Orchester Werk 76

Hans Schaeuble: Adagio für Orchester op. 25 (Uraufführung)

Hans Ahlgrim: Konzert für Violine und Orchester

Kurt Rasch: Kammerkonzert für 11 Instrumente Werk 34

Leitung: Die Komponisten

Solist: Wilfried Hanke (Violine)

Der stellvertretende Präsident

Georg Schumann

Fehlendes im Neudruck — folgt in..... Tagen — nach Erscheinen — Nicht unser Verlag — Vergriffen — vollständig unbekannt — Ohne genaue Angabe nicht zu finden — Nicht im gewünschten Arrangement erschienen. Falls noch Bedarf, bitten wir die Bestellung zu erneuern.

Alle Bestellungen werden auf Grund der Buchhändler-Verkehrsordnung und der Lieferungsbedingungen der Mitglieder des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins ausgeführt. Eigentumsrecht bis zur vollständigen Bezahlung vorbehalten.

Die Zahlung muß in Devisen, freier Reichsmark oder auf Verrechnungskonto erfolgen. Reichsmarknoten, Scheidemünzen, Briefmarken, Sperrguthaben gelten in keinem Falle als freier Reichsmark.



N. Simrock



56
29/42

— Gegründet um 1790 —

N. SIMROCK · LEIPZIG C1 · Taubchenweg 20 · RUF. 11818 UND 25271 · DRAHTWORT · MUSIKO · POSTSHECKKONTO · LEIPZIG 59185

Wlwn 10. Dezember 1942

Sehr geehrter Herr von Wolfurt !

Im Auftrage unseres Autors, Herrn Kurt Rasch, übersenden wir Ihnen mit gleicher Post 1 Partitur seines

Kammerkonzertes für 11 Instrumente, op. 34.

Es kann der Fall eintreten, daß die Partitur später eintrifft als dieses Schreiben, infolge der jetzigen Überlastung der Post.

Heil Hitler !

N. S I M R O C K

[Handwritten signature]

· N. SIMROCK · LEIPZIG C1 · TAUBCHENWEG 20 ·

Herrn

Kurt von Wolfurt,
Komponist,
Preussische Akademie der Künste,
B e r l i n G 2

Unter den Linden
Nr. 3

Bankkonten: Commerz- und Privatbank A.G. Filiale Leipzig · Dresdner Bank in Leipzig · Deutsche Bank Filiale Leipzig
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Buchhandel, Leipzig

(ex. XII. 41. M 0787)

№ 14

A. Fräulein Everlin

W.



+ ROBERT LIENAU +

VORM. SCHLESINGER'SCHE BUCH-UND MUSIKHANDLUNG ROB. LIENAU

BERLIN
LEIPZIG

H. R. KRENTZLIN
UNTERRICHTSVERLAG

ADOLF KÖSTER
MUSIKVERLAG

OSTMARKVERTRETER:
FR. HOFMEISTER, WIEN

BANKKONTEN: DRESDNER BANK, DEPOSITENKASSE 49, BERLIN-LICHTERFELDE // POSTSCHEUKONTO FÜR ALLE
VERLAGE: ROBERT LIENAU BERLIN 174 // FERNSPRECHER: 73 16 81, 73 47 95, 73 59 13 (SAMMELNUMMERN 73 51 71)

BERLIN-LICHTERFELDE,
LANCKWITZER STR. 9

27.11.42

300942

Preussische Akademie der Künste
z. Hd. Herrn Professor Dr. Georg Schumann

Berlin W 8
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor!

Wir bestätigen Ihnen dankend den Empfang der uns zurückgesandten
Kompositionen von Hans Chemin-Petit und Hermann Simon und erlauben
uns, bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, dass wir
der Akademie, ebenfalls zur Prüfung, am 20.1. und 14.5.40 je
Exemplar der

Klaviersonate von Walter Jentsch, op. 21
auf Veranlassung von Herrn Professor Trapp und Frau Käthe Heinemann
übersandten. Falls diese beiden Exemplare nicht mehrbenötigt werden,
wären wir Ihnen für Rückgabe auch dieses "erkes sehr verbunden.

Zugleich gestatten wir uns, noch einmal anzuregen, ob im diesjährigen
Orchesterkonzert der Akademie der Künste das neue "Violinkonzert von
Hans Ahlgrimm zur Aufführung gebracht werden kann; die Partitur hat
Ihnen bereits durch Herrn von Wolfurt vorgelegen. Das Werk wird am
1.2.43 in Hamburg unter Generalmusikdirektor Eugen Jochum uraufgeführt.
Falls Sie es wünschen, können wir Ihnen die Partitur zur unverbindli-
chen Einsicht jederzeit noch einmal vorlegen. Wir würden es ganz be-
sonders begrüßen, wenn Sie sich erneut für Hans Ahlgrimm interessie-
ren könnten.

Heil Hitler!

Robert Lienau

Lienau

J. Nr. 4/40

1) Betrifft:

Walter Fausch
Bureau für Elektro

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Erster Professor Rimmann	18.9.1940		Für diese Sache gibt es keine Aufklärung, sondern das Merkmal der Kopie ist hier jetzt im Original eingetragen frei ist.

Wilfried Hanke

Hamburg 13
Magdalenenstraße 58
Telefon 44 59 29

24. 12. 42

28. 12. 42

67

Sehr geehrter Herr Professor,
haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen
Teile, die ich mich sehr über Ihre Einladung
zur Aufführung des Helgoland Konzertes am 3. 3. 43
gefreut. Nach Bedrängung der Melancholie
habe ich mich auch für dieses Datum ausgesprochen.

Mit herzlichen Wünschen zum neuen Jahre
und besten Wünschen,

Sehr
Hochachtungsvoll
W. Hanke

W F W m

12. Dezember
1942

Sehr geehrter Herr Bullerian,

am 3. März 1943 veranstalten wir im Saale
der Singakademie ein Konzert mit dem Philharmoni-
schen Orchester und freuen uns Ihnen mitteilen
zu können, dass wir in diesem Konzert Ihre Pas-
sacaglia und Fuge zur Aufführung bringen wollen.
Wir bitten Sie die Leitung Ihres Werkes selbst
zu übernehmen. Über die Termine der Proben wer-
den wir Ihnen noch Nachricht geben.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Antenne

Herrn
Hans Bullerian
Bln-Wilmersdorf
Mainzer Str. 14 III

W
P. J. W. m

8. Dezember
1942

Sehr geehrter Herr Hanke,

am 3. März 1943 veranstalten wir im Saale der Singakademie ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, in dem u. a. das Violinkonzert von Ahlgrimm zur Aufführung gelangen soll. Wir würden uns freuen, wenn Sie den Violinpart dieses Stückes in unserem Konzert übernehmen wollten und erlauben uns Ihnen ein Honorar von 250 RM vorzuschlagen, wobei wir zu berücksichtigen bitten, dass wir mit unseren Mitteln sehr beschränkt sind und unser Etat infolge des Krieges sehr gekürzt worden ist. Wir bitten Sie freundlichst um eine Rückkusserung.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn
Konzertmeister Wilfried Hanke
H a m b u r g
Magdalenenstr. 58

10 14

W

Entschreiben!

Zürich 64
-4 Mai 1942

J. Nr. 9/42

1) Betrifft: Hans Algrimmer
Koncert für Violine u. Orchester d-moll
1940

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

N a m e	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Professor Dr. Schumann	23.4.42	<i>[Signature]</i>

Entschreiben!

65

J. Nr. 53/41

1) Betrifft: Allgemein, Hans
Konzept für Violin u. Orchester d-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

N a m e	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Frapp	24. 11. 41	Ebenso wie sein Trompeten- Konzept, zeigt dieses Violin- Konzept den reifen Reifegrad, den mit großer Verantwortung eine überaus reiche und klare Sprache spricht. Ein reizendes Stück voller Leben und in den Proportionen vorzüglich ausgewogen. Die melodische Gestaltung im Siten- und im langsamem Teil ist reich. Ich empfehle dieses Konzept als. Max Frapp

Freigewählte Rückanschrift anbei!

Ko

ymon

66
Zürich
19. IV. 1942

J. Nr. 1/42

- 1) Betrifft: Hans Büllesian
Passacaglia und Fuge
für großes Orchester heute 26
- 2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

N a m e	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. von Kämpfer	15. 1. 42	Die Partitur und Ossia-Intro- duction habe ich eingehend gele- sen und werde die Notizen, die ich gemacht habe, gegebenen Falls (auf der Programmsitzung) verlesen. H. v. Kämpfer

Freigemachte Rückanschrift anbei!



+ ROBERT LIENAU +

VORM. SCHLESINGER'SCHE BUCH-UND MUSIKHANDLUNG ROB. LIENAU

BERLIN
LEIPZIG

H.R. KRENTZLIN ADOLF KÖSTER OTTO WERNTHAL OSTMARKVERTRETER:
UNTERRICHTSVERLAG MUSIKVERLAG MUSIKVERLAG C. HASLINGER, WIEN

BANKKONTEN: DRESDNER BANK, DEPOSITENKASSE 49, BERLIN-LICHTERFELDE // POSTSCHECK: LIENAU BERLIN 174
WERNTHAL BERLIN 61115 / KÖSTER BERLIN 1993.10 // FERNSPR.: 73 16 81, 73 47 95, 73 39 13 (SAMMEL-NUMMER 73 51 71)

BERLIN-LICHTERFELDE,
LANKWITZER STR. 9

23.12.41

Herrn Kurt von Wolffurt
Preuss. Akademie der Künste

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Herr Dr. Ahlgrimm teilte uns mit, dass er Sie bitten musste,
ihm die s. Zt. eingereichte Partitur zu seinem neuen Werk:

Violinkonzert (1940)

zurückzugeben, da sie von Herrn Konzertmeister Hanke, Hamburger Staatsoper und von Herrn Generalmusikdirektor Jochum, Hamburg, zu Studienzwecken bereits jetzt benötigt wird. Wir bitten höflich, dieses vorzeitige Abrufen der Partitur entschuldigen zu wollen. Da Generalmusikdirektor Jochum das Werk im kommenden Winter zur Aufführung bringen will (vermutlich im Oktober 1942), so wäre es möglich, Ihnen die Berliner Erstaufführung zu reservieren, falls Sie der Aufführung im Rahmen der Akademie-Konzerte im kommenden Winter nähertreten wollen. Wünschen Sie noch einmal Vorlage der Partitur, wenn ja, bis wann spätestens? Herr Konzertmeister Hanke/Hamburg wäre gern bereit, auch die Berliner Aufführung zu übernehmen. Ein anderer Solist führt das Werk bisher noch nicht in seinem Repertoire. Würden Sie die Freundlichkeit besitzen, auch Herrn Professor Schuman gegebenenfalls hierüber zu orientieren?

Glauben Sie, dass es möglich sein wird, Chemin-Petits "Festliche Musik" in dem noch kommenden Akademie-Orchesterkonzert dieses Winters zur Aufführung zu bringen? Herrn Professor von Reznicek und Sie äusserten sich kürzlich so sehr freundlich über das Werk! Wird die Partitur noch benötigt?

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung und mit
Heil Hitler!

Robert Lienau
Lienau



+ ROBERT LIENAU +

VORM. SCHLESINGER'SCHE BUCH- UND MUSIKHANDLUNG ROB. LIENAU

BERLIN
LEIPZIG

H. N. KRENTZLIN
UNTERRICHTSVERLAG

ADOLF KÖSTER
MUSIKVERLAG

OSTMARKVERTRETER:
FR. HOFMEISTER, WIEN

BANKKONTEN: DRESDNER BANK, DEPOSITENKASSE 49, BERLIN-LICHTERFELDE // POSTSHECKKONTO FÜR ALLE
VERLAGE: ROBERT LIENAU BERLIN 174 // FERNSPRECHER: 73 16 81, 73 47 95, 73 39 13 (SAMMELNUMMER 73 51 71)

BERLIN-LICHTERFELDE,
LANKWITZER STR. 9

RL/W
17. Dezember
1941

Herrn Dr. K. von Wolfurt
Preuss. Akademie der Künste
Abtlg. f. Musik

Berlin 02
=====
Unter d. Linden 3

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Unser Autor, Herr Dr. Hans Ahlgrimm, Berlin, hat uns mitgeteilt, dass er Ihnen auf Ihren Wunsch die Partitur zu seinem kürzlich vollendeten

"Konzert für Violine
und grosses Orchester (d-moll)"

zur unverbindlichen Prüfung für die Konzerte der Akademie eingereicht hat.

Wir erlauben uns, Ihnen hierzu mitzuteilen, dass das Werk für unseren Verlag angenommen worden und die Herstellung des Orchestermaterials in Vorbereitung ist. Wir würden es begrüßen, wenn sich die Akademie zur Aufführung (eventl. Uraufführung) des Werkes entschliessen könnte und wären Ihnen gegebenenfalls für eine diesbezügliche Nachricht sehr verbunden, damit wir disponieren können. Herr Gen. Musikdirektor Jochum will das Werk im kommenden Winter im Rahmen seiner Programme in Hamburg herausstellen.

Mit bester Empfehlung
und Heil Hitler!

Robert Lienau

Handwritten signature: Lienau

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1083

ENDE